



# Jahresbericht 2014



# Inhalt

<b>VORWORT DES LEITERS DER FEUERWEHR.....</b>	<b>4</b>
<b>1 DAS JAHR 2014 – 12 MONATE IM EINSATZ FÜR DIE BÜRGER.....</b>	<b>6</b>
1.1 Januar.....	6
1.2 Februar.....	7
1.3 März.....	10
1.4 April.....	11
1.5 Mai.....	15
1.6 Juni.....	18
1.7 Juli.....	19
1.8 August.....	21
1.9 September.....	24
1.10 Oktober.....	27
1.11 November.....	28
1.12 Dezember.....	29
<b>2 AUS DEN ZÜGEN.....</b>	<b>31</b>
2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen.....	31
2.2 Löschzug 1- Mitte.....	33
2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich.....	35
2.4 Löschzug 4 – Lintorf.....	36
2.5 Löschzug 5 – Breitscheid.....	38
2.6 Löschzug 6 – Löschgruppe 9 und 10 – Hösel und Eggerscheidt.....	40
2.7 Löschzug 7 – Homberg – Schwarzbach.....	40
2.8 Sondereinheit Zug medizinische Rettung (ZMR).....	42
2.9 Sondereinheit ABC-Zug.....	44
<b>3 ORGANIGRAMM DER FEUERWEHR RATINGEN.....</b>	<b>45</b>
<b>4 STATISTIK ZUM 31.12.2014.....</b>	<b>46</b>
4.1 Einsätze.....	46
<i>Einsätze insgesamt.....</i>	<i>46</i>
<i>Fehlalarme.....</i>	<i>47</i>
<i>Brandbekämpfung.....</i>	<i>47</i>
<i>Technische Hilfeleistung.....</i>	<i>47</i>
<i>Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen.....</i>	<i>48</i>
<i>Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen.....</i>	<i>48</i>
4.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen.....	49
<i>Baugenehmigungsverfahren / Beratung.....</i>	<i>49</i>
<i>Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG.....</i>	<i>49</i>
<i>Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen.....</i>	<i>50</i>
<i>Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen.....</i>	<i>50</i>
<i>Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung.....</i>	<i>50</i>
<i>Brandsicherheitswachen.....</i>	<i>51</i>
4.3 Personal Feuerwehr.....	51
<i>Ehrenamtliche Angehörige.....</i>	<i>51</i>
<i>Beschäftigte der Berufsfeuerwehr.....</i>	<i>51</i>
<i>Personal insgesamt.....</i>	<i>52</i>
<i>Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige.....</i>	<i>53</i>
<i>Ausbildung.....</i>	<i>54</i>
<i>Fortbildung am Institut der Feuerwehr.....</i>	<i>55</i>

## Vorwort des Leiters der Feuerwehr

Insbesondere die Versetzung des Kameraden und Kollegen Torsten Schams, Stellvertretender Leiter der Feuerwehr, zum Kreis Mettmann, ist eine unvorhersehbare Veränderung im Jahr 2014. Ich freue mich für Torsten, der die Chance bekommen hat, nochmals neue Impulse aus seinen Funktionen als Abteilungsleiter mit Verantwortung für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz sowie als Kreisbrandmeister zu setzen. Ich bin überzeugt, dass seine Fachlichkeit und sein Engagement nun der ganzen Kreisgemeinschaft, und damit auch der Feuerwehr Ratingen, nützlich sind und sein werden. Ich freue mich auch, dass zum Jahresende mit Thomas Tremmel ein hoch motivierter Nachfolger gefunden werden konnte. Thomas Tremmel hat Anfang 2015 die Aufgabe des Stellvertretenden Leiters der Feuerwehr Ratingen übernommen.



Die Realisierung von Maßnahmen des Brandschutzbedarfsplans 2012 beschäftigte die Feuerwehr auch 2014. Nachdem bereits 2013 mehrere Maßnahmen umgesetzt wurden, standen die Feuerwehrrente und die Erneuerung der Alarmierungstechnik 2014 im Mittelpunkt. Beide Maßnahmen haben nun Umsetzungsreife erlangt. Die Überwachung der Schutzziele verdeutlicht allerdings, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind, um die vom Rat verabschiedeten Vorgaben, die den niedrigsten rechtlich gesicherten Standard spiegeln, mittelfristig erfüllen zu können. Mit in das neue Jahr getragen werden die Aufbauarbeit im Digitalfunk und die Mitgestaltung der Zukunft der Kreisleitstelle Mettmann sowie das Projekt „Errichtung einer neuen Atemschutzübungsanlage mit Heißausbildung“.

Die Großprojekte Fortentwicklung der Feuerwehr Ratingen in ihrer Strukturen als Amt wie auch die Zusammenlegung der Rettungsdienste der Städte Ratingen und Heiligenhaus waren zentrale Aufgaben für die Feuerwehr im Jahr 2014. Während die Neuorganisation derzeit mit Leben gefüllt wird, steht die Zusammenlegung des Rettungsdienstes, der eine deutliche Verbesserung der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in den östlichen Stadtteilen mit sich bringt, nun unmittelbar bevor. Wesentlich ist auch der Start in ein neues Zeitalter im Rettungsdienst: Der Beruf des Notfallsanitäters löst den des Rettungsassistenten ab. Die Feuerwehr Ratingen gehörte zu den Dienststellen in NRW, von der einige Mitarbeiter an der ersten Prüfung zum Notfallsanitäter teilgenommen haben. Inzwischen ist eine erhebliche Anzahl von Kolleginnen und Kollegen qualifiziert, die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Bocholt hat sich als sehr leistungsfähig herausgestellt und soll in Kürze durch eine öffentlich rechtliche Vereinbarung in die Zukunft geführt werden.

Das Einsatzgeschehen war 2014 durch Superlative geprägt: Großbrand eines Lagers auf dem Gelände des Golfclubs in Hösel, die Explosion in Hilden, bei der drei Hildener Feuerwehrmitglieder teils schwer verletzt wurden, schwere Verkehrsunfälle und nicht zuletzt der Sturm Ela, der alleine etwa 1.000 Einsätze und einen mehrtägigen Großeinsatz mit sich brachte. Heute wissen wir, dass Ratingen zu den am schwersten betroffenen Kommunen gehört hat, neben der Ratinger Feuerwehr waren Feuerwehreinheiten und Einheiten des Technischen Hilfswerkes und der Hilfsorganisationen aus dem Kreis und aus ganz NRW in Ratingen im Einsatz. In der Folge wird ein neuer Höchststand der Einsatzzahlen erreicht: 16.062 Einsätze absolvierte die Feuerwehr Ratingen im vergangenen Jahr. Ursächlich dafür, dass der Anstieg

sich auf 3% beschränkt ist der zeitgleiche Rückgang der Fehleinsätze sowohl im Rettungsdienst als auch im Bereich der Feuerwehreinsätze.

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr bleibt die Personalstärke. Zum Jahresende 2014 hat die Feuerwehr Ratingen in der Freiwilligen Feuerwehr 464 Angehörige. 2013 war erstmalig seit 2007 die Gesamtstärke leicht reduziert, 2014 konnte die Vorjahresstärke gehalten werden. Das darf aber nicht davor hinweg täuschen, dass 20 teils sehr gut qualifizierte und erfahrene Mitglieder der Feuerwehr verloren wurden und neue Mitglieder, die sich noch qualifizieren, die Stärke aufgefüllt haben. Besonders wichtig ist mir daher die Einführung der Feuerwehrrente im Jahr 2015. Diese Maßnahme aus dem Brandschutzbedarfsplan soll die Bindung der Mitglieder an die Feuerwehr verbessern. Die Berufsfeuerwehr verfügt zum Jahresende 2014 über 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden. Die Gesamtpersonalstärke beläuft sich damit auf 568 Mitglieder. In den kommenden Tagen werden weitere Brandmeisteranwärter eingestellt, um bis Oktober 2016 die notwendige Personalstärke zur Umsetzung der 48h-Woche entsprechend Arbeitszeitverordnung Feuerwehr erreicht zu haben.

Veränderungen an der Stadtspitze bedeuten auch Veränderungen für die Feuerwehr: Für die Unterstützung im vergangenen Jahr durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp und, seit der Kommunalwahl, Bürgermeister Pesch, durch Herrn Feuerschutzdezernenten Steuwe und, nach Wahl als neuer Beigeordneten, Herrn Feuerschutzdezernenten Mendack, den Rat und die Verwaltung, ein herzlicher Dank. Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Finanzwirtschaft, dem Rechtsamt, dem Rechnungsprüfungsamt und dem Personalamt für die konstruktive Zusammenarbeit.

Für die sehr gute Zusammenarbeit mit den vielen befreundeten Feuerwehren möchte ich im Namen der ganzen Ratinger Wehr ebenfalls herzlich danken. Gleichmaßen danke ich den im Rettungsdienst der Stadt Ratingen eingebundenen Hilfsorganisationen, der DLRG, dem Technisches Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, sowie den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die erfolgreiche Kooperation. Vor allem danke ich aber allen Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft in 2014.

Auf ein gesundes und erfolgreiches 2015.



René Schubert  
Leiter der Feuerwehr

# 1 Das Jahr 2014 – 12 Monate im Einsatz für die Bürger

## 1.1 Januar

### Silvesterbilanz

Der Start in das Jahr begann für die Feuerwehr mit viel Arbeit. Pünktlich zur Jahreswende rückten die ersten Einheiten zu verschiedenen Brandeinsätzen aus. Trotz der hohen Anzahl an Einsätzen blieb Ratingen von Großbränden verschont. Der eindrucksvollste Brand ereignete sich in Ratingen-West, wo ein kompletter Baum beim Eintreffen der Feuerwehr in Vollbrand stand. Neben 14 Einsätzen der Feuerwehr, musste der Rettungsdienst 26-mal zur Hilfe eilen.

### *Großgarage in Flammen*

Am 26.01.14 wurde die Feuerwehr Ratingen gegen 2:00 Uhr zu einem Brand in einer Großgarage nach Ratingen-West alarmiert. Die ersten Einheiten, die an der Liebigstraße eintreffen, finden die erste Etage der Garage in Flammen und Rauch gehüllt vor. Sofort wurde ein massiver Löscheinsatz eingeleitet und weitere Einheiten alarmiert. Mit sechs Löschrohren gingen die Atemschutztrupps im Innenangriff und von außen gegen den Brand vor. Drei Bewohner mussten mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser eingeliefert werden. Das Ausmaß der Zerstörung zeigte sich erst Abschluss der Löscharbeiten. Das Parkhaus wurde so schwer beschädigt, dass es von einem Statiker gesperrt wurde.



*Starke Zerstörungen im vom Brand betroffenen Bereich*

## ***Neue Sirene im Einsatz***

Neue Töne in der Innenstadt, zumindest was die Sirene angeht. Die alte Sirene fiel dem Rathausabriss zum Opfer, sodass eine neue her musste. Und die hört sich nicht nur etwas lauter, sondern auch anders an. "Es ist die erste elektronische Sirene im Stadtgebiet. Sie hat daher bei gleichem Signal einen etwas anderen Ton als die alten Modelle, die über das Stadtgebiet verteilt sind." So René Schubert, Leiter der Feuerwehr Ratingen. Die Sirenenalarmierung ist in Ratingen immer noch unvermeidbar, da noch keine absolut sichere, stille Alarmierung für die ehrenamtlichen Kräfte beschafft ist. Derzeit befinden sich digitale Funkalarmempfänger in einer Erprobungsphase, die in Zukunft die Sirensignale für eine Alarmierung ersetzen könnten. Abgebaut werden die Warngeräte trotzdem nicht! "Sobald wir ein absolut verlässliches Alarmierungssystem haben, werden die Sirenen nur noch zur Warnung für die Bevölkerung genutzt." hofft Schubert.

## **1.2 Februar**

### ***Innovative Kleinlöschgeräte beschafft***

Von der Abteilung Technik wurde eine neue Generation Kleinlöschgeräte beschafft. Diese neuen Geräte sind wesentlich leichter als ihre Vorgänger und bestechen durch einen simplen Aufbau. Gefüllt sind diese, Gartenspritzen ähnelnden, Löschgeräte mit 10 Litern Wasser und einem Zusatz, der die Löschwirkung verstärkt. Durch die Beschaffung konnten die Folgekosten stark gesenkt und auf ein Sechstel verringert werden.

### ***Euronotruf 112***

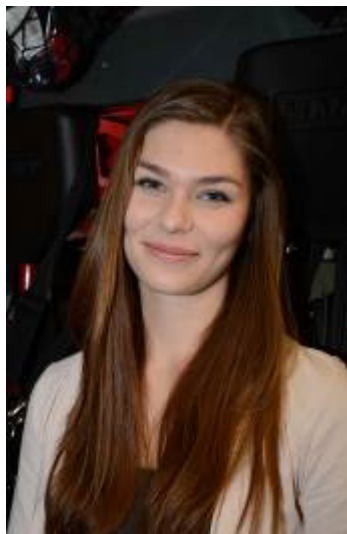
Aus Anlass des „Tages des europaweiten Notrufs“ weist die Feuerwehr Ratingen darauf hin, dass Auswertungen ergeben haben, dass nur 17% der Bevölkerung wissen, dass der Notruf 112 mittlerweile europaweit gilt. „Das sind viel zu wenig!“, so René Schubert, Leiter der Feuerwehr Ratingen, denn die Notrufnummer 112 könnte im Notfall Ihr Leben retten. In nur drei EU-Staaten wissen noch weniger Bürger, dass die 112 europaweit gilt. Dabei gilt für den Notruf schon seit Jahren: Ein Europa - eine Nummer: 112! "Wenn wir den einheitlichen Notruf 112 nicht hätten“, so Schubert, „müssten die Bürger bei einer Reise durch alle EU-Staaten über 40 unterschiedliche nationale Notrufnummern kennen“.

Alle EU-Staaten haben deshalb beschlossen, den 11.2. zum Euronotrufstag zu erklären, um die Vorteile der gemeinsamen Notrufnummer bekannter zu machen, denn an diesem Tag der Notruf auch im Datum steckt. Die Notfallnummer gilt nicht nur europaweit, sondern ist auch im Ausland gebührenfrei und ohne Vorwahl wählbar. Und falls das eigene Handy einmal "Nur Notrufe" anzeigt, bedeutet dies, dass das eigene Handynetz ohne Empfang ist, Notrufe aber über ein anderes Handynetz an die Notrufzentralen geleitet werden. Selbst wer kein eigenes Handy hat, kann ohne PIN und trotz Tastensperre den Notruf 112 an einem fremden Handy wählen.

Der Notruf 112 ist nicht nur ein Symbol für Hilfe in ganz Europa. Er führt in Deutschland auch die Feuerwehren und Rettungsdienste in den Leitstellen zusammen. In Ratingen gehen die 112-Notrufe in der Kreisleitstelle Mettmann ein, die rund um die Uhr von Mitarbeitern der Feuerwehr besetzt ist. Die Notrufe werden nach einem strukturierten Abfrageschema bearbeitet und die nach Einschätzung des Disponenten erforderlichen Hilfskräfte alarmiert. Während die Einsatzkräfte anfahren, kann der Mitarbeiter bei Bedarf Erste-Hilfe-Hinweise an den Anrufer weitergeben.

### ***2000. Follower Facebook***

Im Februar konnte die Feuerwehr Ratingen die 2000. Followerin auf ihrer Facebookseite begrüßen. Die neuen Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und die Nutzung hat sich absolut bewährt. Wie im Fall von Robin Eymael. Die junge Raterin hatte die die Facebookseite „geliked“, wie man das Abonnieren in der Onlinewelt von Facebook nennt. Hierfür bekam sie nicht nur eine Führung durch die Hauptfeuer- und Rettungswache, sondern wurde auch gleich aktive Feuerwehrfrau. Inzwischen ist die Fangemeinde auf Facebook auf über 3600 Fans angewachsen und Robin hat mit Bravour ihre Ausbildung zur Feuerwehrfrau bestanden. Eine tolle Win-Win-Situation!



***Inzwischen bei der Feuerwehr – Feuerwehrfrau Robin Eymael***

### ***Neues Rettungsboot***

Ein neues Rettungsboot wurde an die Feuerwehr Ratingen übergeben. Das moderne Rettungsgerät aus Aluminium wird auf den Gewässern in und um Ratingen zur Menschen- und Tierrettung, sowie zu technischen Hilfeleistungen eingesetzt. Das Schlauchboot, was bislang für diese Zwecke eingesetzt wurde, wechselte zum Standort Lintorf, wo es ein Boot aus Fiberglas ersetzt. Inzwischen hat sich das Wasserfahrzeug bei diversen Einsätzen bereits mehr als bewährt.



***Neues Rettungsboot mit Zugfahrzeug***



### ***MANV Autobahn***

Die Feuerwehr Ratingen wurde am 20.02.14 im Rahmen des kreisweiten Einsatzkonzeptes zu einem "Massenanfall von Verletzten" auf die BAB 46 gerufen. Die dort schon im Einsatz befindlichen Einheiten wurden durch einen Organisatorischen Leiter Rettungsdienst, den Zug Medizinische Rettung, die Führungsgruppe, den Informations- und Kommunikationszug und den Löschzug Ratingen-Mitte unterstützt. Vor Ort wurden mit weiteren Einheiten aus der Umgebung die Patientenversorgung und der Transport in die umliegenden Krankenhäuser organisiert.

### ***MANV Erkrath***

Am 28.02.14 wurde der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, der im Kreis von der Feuerwehr Ratingen gestellt wird, wieder zu einem Massenanfall von Verletzten (MANV) alarmiert. Diesmal benötigten die Kollegen aus Erkrath die Unterstützung aus Ratingen. Im Rahmen eines Amoklaufes, der in Düsseldorf seinen Anfang nahm, wurde die Einsatzleitung vor Ort unterstützt. Ein nicht alltäglicher Einsatz für Feuerwehr und Rettungsdienst, der die Einsatzkräfte sehr betroffen hat.

### ***Schlangeneinsatz***

Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr wurden von Anwohnern im Februar in einen Garten nach Breitscheid gerufen. Hier wurde eine ungiftige, in Nordamerika beheimatete, Kornnatter aufgefunden und eingefangen. Wie das Tier in den Garten kommen konnte, ist bislang ungeklärt. Ein kundiger Feuerwehrmann nahm das hübsche Reptil in Obhut.



***Kornnatter in guten Händen - Tierrettung***

### ***Feuerwehr rettet den Karneval***

Einen jecken Einsatz hatte die Feuerwehr Ratingen an Karneval zu bewältigen. Das Prinzenpaar mit Gefolge blieb in einem Aufzug stecken. In ihrer Not riefen die Narren die Feuerwehr zu Hilfe. Ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr war schnell vor Ort und konnte die närrischen Tollitäten aus ihrer Zwangslage befreien. Zur Belohnung gab es einen Karnevalsorden und ein Bützchen von der Prinzessin.



***Retter des Karnevals – Wachabteilungsführer Jörg Reisgies***

## **1.3 März**

### ***Rauchmelder retten Leben***

In Ratingen-Lintorf brach am 12.03.15 ein Brand in einem Einfamilienhaus aus. Bereits in der ersten Alarmmeldung machte die Bewohnerin die Mitarbeiter der Kreisleitstelle darauf aufmerksam, dass ein Verlassen des Obergeschosses für sie und ihre beiden Kinder wegen der starken Rauchentwicklung nicht möglich sei. In der Folge löste die Leitstelle unter dem Stichwort „Feuer, Person in Gefahr“ Großalarm für die Feuerwehr Ratingen aus. Drei Löschzüge, sowie Notarzt und Rettungswagen eilten zum Brandort. Beim Eintreffen der ersten Einheiten stellte sich jedoch heraus, dass glücklicherweise alle Bewohner bereits in Sicherheit waren. Ein Brand im Kellerbereich konnte unter Atemschutz schnell gelöscht werden. Der kleine Sohn der Familie war in der Nacht vom Piepsen eines Rauchmelders wach geworden und hatte die Mutter geweckt. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Rauchmelder Leben retten!

## **1.4 April**

### ***Neues Organigramm in Kraft***

Kein Aprilscherz war die Meldung zum 1.04.14, dass die Feuerwehr Ratingen ein neues Organigramm in Kraft gestellt hat. Aufgrund von Aufgabenverschiebungen und Optimierungsprozessen war eine neue Strukturierung notwendig geworden. Mit dem neuen Organigramm kann der Leiter der Feuerwehr, René Schubert, nun mit vier Abteilungen agieren. In der Abteilung 1 finden sich das Personal, die Ausbildung, der Rettungsdienst und die beiden Wachabteilungen. Als Besonderheit ist das Sachgebiet Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit neu geschaffen worden. Hierdurch wird die Qualität in der Ausbildung und der Öffentlichkeit durch Aufgabebündelung verbessert. Das Sachgebiet Rettungsdienst, welches in der Vergangenheit auch die Ausbildung mitorganisieren musste, hat nun mehr Ressourcen und kann sich voll auf die Kernaufgabe, ergänzt um die Bewirtschaftung des Fuhrparks des Rettungsdienstes, konzentrieren.

Abteilung 2 vereint Vorbeugende Gefahrenabwehr und Einsatz. Durch die Zusammenfassung dieser Sachgebiete erhofft sich die Feuerwehr die Nutzung entstehender Synergieeffekte. Durch den „kurzen Draht“ können erlangte Informationen des Vorbeugenden Brandschutzes sofort von der Einsatzvorbereitung umgesetzt werden, ohne dass die Kommunikation durch die zu durchlaufenden Führungsebenen erschwert ist. Kurze Informationswege für eine schlagkräftige Feuerwehr.

Abteilung 3 ist eine neue Abteilung, in der die komplette Technik gebündelt wurde. Auch hier machen sich kurze Wege und Synergieeffekte bemerkbar. Die Kommunikationstechnik, die Fahrzeug- und Gerätetechnik und die Schutzausrüstung samt Funk- und Alarmierungstechnik befinden sich in diesem wichtigen Zweig des Organigramms.

Abteilung 4 ist die Freiwillige Feuerwehr, ehemals Abteilung 3, die von dem ehrenamtlichen Stadtbrandinspektor als Abteilungsleiter geführt wird. Neben den aktiven Einsatzkräften, werden hier auch die Jugendfeuerwehr und die Ehrenabteilung geführt. Unterstützt wird der Stadtbrandinspektor unter anderem durch das Geschäftszimmer FF, welches von einem Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich besetzt wird.

### ***Weeze – Trainingsbase***

Feuerwehrangehörige aus Ratingen bekamen im April eine ganz besondere Ausbildungsmöglichkeit. Auf einem stillgelegten Teil des Flughafens Weeze hat eine Trainingsbase Feuerwehren ihr Domizil. Im Rahmen der 30 stündigen Fortbildung für Rettungsdienstpersonal wurde auf dem Gelände in einer Übung auch der Einsatz bei einem Massenansturm von Verletzten geübt. Bei einer solchen Einsatzlage müssen die Einsatzkräfte mit wenig Personal und Gerät eine Vielzahl von Verletzten so optimal wie möglich versorgen. In Weeze bestand die Möglichkeit, diese Situation an einem verunfallten Zug zu üben. Anschließend konnten die Einsatzkräfte noch einen Brandeinsatz in extra dafür vorbereiteten Gebäuden trainieren. Die Gebäude wurden durch geschulte Mitarbeiter der Trainingsbase „befeuert“ und verraucht. Aufgabe der Feuerwehr war es, den Brand in dem ausgedehnten Gebäude zu lokalisieren. Menschen zu suchen und zu retten. Ein Übungstag, der bei allen beteiligten sehr gut ankam. Für 2015 ist eine Wiederholung geplant, eventuell mit der Möglichkeit der Übernachtung.

### ***Partner der Feuerwehr – Ist ein Feuerwehrmann!***

Kurz nach der Wehrversammlung wurde bei der Firma Garten- und Landschaftsbau Torsten Selent die bereits auf der Wehrversammlung der Feuerwehr Ratingen überreichte Plakette "Partner der Feuerwehr" montiert. Der Leiter der Feuerwehr Ratingen, René Schubert, und der Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen, Heinrich von der Heiden, überreichten Torsten Selent diese besondere Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes. Mit der Plakette werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten unterstützen. So auch Torsten Selent. Er stellt im Alarmfall seine Mitarbeiter nicht nur frei, er ist selber eine Führungskraft im Löschzug Homberg/Schwarzbach. Die Plakette prangt ab sofort als ein gut sichtbares Zeichen der Partnerschaft von Handwerk, Handel, Gewerbe, Verwaltung und Industrie mit der Feuerwehr an dem Firmenschild von Torsten Selent. Feuerwehrchef René Schubert: "Wir benötigen dringend die Unterstützung der Firmenbesitzer bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Die Stadt Ratingen kann nicht auf das Ehrenamt verzichten. Wir wünschen uns mehr von diesen vorbildlichen Betrieben!"



***Stolz auf ihre Partner – Garanten für Sicherheit in Ratingen***

### ***Großtier in Not – Pferd in Bachlauf***

Im April musste die Feuerwehr Ratingen zu einer dramatischen Tierrettung ausrücken. An der Einsatzstelle lag der 21 Jährige Wallach Casper auf seiner linken Seite im Krumbach. Seiner Besitzerin nach, musste er von der Weide abgerutscht sein. Er hatte ca. 45 Minuten unbenutzt dort im kalten Wasser gelegen. Der Tierarzt wurde zeitgleich mit der Feuerwehr alarmiert und traf wenige Minuten nach den Kräften ein. Nach einer kurzen Abstimmung mit dem Tierarzt wurde entschieden, den Wallach möglichst zügig zu retten, um ihn nicht noch länger dem kalten Wasser auszusetzen. Die Kälte sei im Augenblick das größte Problem des Tieres, erläuterte der Tierarzt. Mögliche Knochenbrüche, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeschlossen werden konnten, seien in dieser lebensbedrohlichen Situation nebensächlich. Zur

Ruhigstellung verabreichte der Tierarzt dem Pferd eine Beruhigungsspritze. Einsatzkräfte der Feuerwehr, ausgerüstet mit Wasserrettungsanzügen, begaben sich in den Krumbach um unter dem liegenden Pferd ein Hebegerüst hindurchzuziehen. Nunn konnte das Pferd mit vereinten Kräften und unter Zuhilfenahme eines Treckers auf die Weide gezogen werden. Hier wurde das Tier trocken gerieben und mit Decken gewärmt. Unglücklicherweise ist die Besitzerin des Pferdes in der Frühphase des Einsatzes, beim Versuch des Pferdes sich aus eigener Kraft aufzurichten, von einem Huf am Kopf getroffen worden. Nach notärztlicher Behandlung an der Einsatzstelle begab sich die Besitzerin, nach der endgültigen Rettung Ihres Pferdes, mit einer Begleitung auf den Weg in ein Krankenhaus. Leider verendete das völlig erschöpfte und unterkühlte Tier nach seiner Rettung.



*Dramatische Situation im Bachlauf*

### ***Schwerer Verkehrsunfall – Personen eingeklemmt***

Am Mittwoch, den 30.04.14 geriet aus noch ungeklärter Ursache ein Geländewagen BMW X6 auf der Bahnhofstraße von der Fahrbahn ab und krachte gegen einen Baum. Die drei Insassen, eine Frau und zwei Männer, wurden hierbei schwerst verletzt. Die beiden Männer wurden zusätzlich in dem Fahrzeug eingeklemmt. Die gegen alarmierte Feuerwehr Ratingen rückte mit dem Rüstzug der Berufsfeuerwehr, Kräften aus Ratingen-Mitte sowie mit dem Löschzug Hösel-Eggerscheidt aus. Gleichfalls wurden drei Rettungswagen und drei Notärzte sowie der Leitende Notarzt des Kreises Mettmann alarmiert. Vor Ort mussten Fahrer und Beifahrer mit hydraulischem Rettungsgerät in einer aufwändigen Aktion aus dem Fahrzeug befreit werden. Nach notärztlicher Versorgung wurden die Patienten in Krankenhäuser nach Düsseldorf, Duisburg und Essen transportiert. Der Baum drohte während der Rettungsmaßnahmen weiter umzustürzen, so dass er provisorisch abgestützt werden musste. Im weiteren Verlauf wurde er gänzlich gefällt.



*Feuerwehr Ratingen im Rettungseinsatz*



*Völlig zerfetztes Unfallfahrzeug*

### ***Feuerwehr tanzt in den Mai***

Wie jedes Jahr fand auch 2014 wieder der beliebte Tanz in den Mai in den Fahrzeughallen der Feuerwache statt. Das Organisationsteam des Löschzuges Mitte konnte am Abend viele Tanzwütige in den geschmückten Räumlichkeiten begrüßen. Bei heißer Musik und kalten Getränken wurde friedlich und gut gelaunt in den Mai gefeiert.

## 1.5 Mai

### **Schwarzer Rauchpilz über Golfclub**

Am 06.05.15 wurde die Feuerwehr Ratingen zum Brand einer Lagerhalle auf das Gelände des Höseler Golfclubs alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war eine große Rauchwolke erkennbar und wies den Kräften den Weg zum Einsatzort. Vor Ort stand bei Eintreffen eine etwa 40 \* 60m große Halle nahezu im Vollbrand.



*Situation vor Eintreffen der Feuerwehr (Foto: Golfclub Hösel)*

Wegen der zunächst schwierigen Wasserversorgung wurden primär ein benachbartes Wohnhaus und weitere Nebengebäude gekühlt. Nicht verhindert werden konnte, dass sieben PKW, die teils 15m von der Halle entfernt geparkt waren, ausbrannten. Nachdem die Wasserversorgung über lange Schlauchstrecken aus zwei Teichen und aus dem Hydrantennetz ausreichend aufgebaut war, konnte die Halle abgelöscht werden. In der Halle brannten überwiegend Pflegemaschinen des Golfclubs und deren Betriebsstoffe. Frühzeitig wurde die Bevölkerung im Großraum Hösel aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten, da auch Düngemittel zur Rasenpflege im Objekt lagerten. Umfangreiche Messungen der Feuerwehr sowie des LANUV ergaben die Erkenntnis, dass Grenzwerte etwaiger Schadgase außerhalb der Rauchwolke über dem Brandort nicht überschritten wurden. Im weiteren Verlauf der Löscharbeiten wurde festgestellt, dass neben einigen Traktoren auch das Düngemittelager nahezu unverseht hinter einer Wand innerhalb der Halle geblieben war. Bei der Brandbekämpfung erlitt ein Feuerwehrbeamter ein Knalltrauma durch das Bersten etwaiger Druckbehälter.



*Kühlen der benachbarten Gebäude*



*Nachlöscharbeiten*

### ***Verkehrsunfall – PKW fährt ins Wasser***

Die Feuerwehr Ratingen wurde zu einem Verkehrsunfall nach Ratingen- Homberg alarmiert. Aus noch ungeklärter Ursache fuhr ein 50 jähriger Mann mit seinem Mercedes aus Mettmann kommend auf der Metzkausener Straße geradewegs in einen angrenzenden Teich. Der Fahrer hatte sich bei dem Unfall nicht verletzt und konnte sich selbst aus dem Fahrzeug befreien. Da Betriebsmittel aus dem Mercedes ausliefen, wurde das Fahrzeug sofort durch den Einsatz einer Seilwinde der Feuerwehr geborgen. Das ausgelaufene Öl wurde mit Ölbindemittel aufgenommen. Die Metzkausener Straße war während der Bergungsarbeiten für ca. eine Stunde voll gesperrt. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst der Stadt Ratingen und Einheiten der Löschzüge Ratingen-Mitte, Löschzug Homberg- Schwarzbach und die Tauchergruppe der Feuerwehr Hilden.





*Feuerwehrmann kontrolliert das ins Wasser gefahrene Fahrzeug*

### ***Neuer Rettungswagen in Dienst gestellt***

Mit großer Freude konnte die Feuerwehr Ratingen im Mai einen neuen Rettungswagen (RTW) in Dienststellen. Die Besonderheit bei diesem Fahrzeug ist die Tatsache, dass nur ein neues Fahrgestell beschafft wurde, der Kofferaufbau von einem außer Dienst gehenden Fahrzeug abgenommen, überholt und dann „gebraucht“ wieder auf das neue Fahrgestell aufgesetzt wurde. Durch diese Maßnahme können hohe Kosten gespart werden. Für die Zukunft ist geplant, bei Fahrzeugwechsellern des Rettungsdienstes, immer derart vorzugehen.



***Neuer Rettungswagen auf dem Hof der Feuerwache***

### ***Chemieunfall – LKW rast in Wartehäusschen***

Bei Starkregen verunfallte ein LKW auf der Meiersberger Straße. Das Fahrzeug durchschlug ein Betonwartehäuschen und blieb auf einem Reitplatz liegen. Der Fahrer wurde in dem Führerhaus eingeklemmt und musste von den Einsatzkräften befreit werden. Glücklicherweise blieb der Tankauflieger mit dem Gefahrgut unbeschädigt und in dem Bushäuschen befanden sich keine weiteren Personen. Der Tankauflieger wurde durch ein privates Kranunternehmen geborgen und abtransportiert.



*Der LKW blieb zerstört in einem Wall liegen*

## **1.6 Juni**

### ***Sturm ELA***

Am Abend des 09.06.14 zog aus Westen ein Schwergewitter auf. Was danach folgte, sprengte alles, was die Feuerwehr Ratingen bislang erlebt hatte. Der besonders heftige und gefährliche Sturm beschäftigte über Tage alle Einheiten aus Ratingen. Unterstützung erhielten die Einsatzkräfte aus umliegenden Städten, vom Technischen Hilfswerk und von weiteren Hilfsorganisationen. Es musste die unglaubliche Zahl von fast 1000 Einsätzen bewältigt werden. Eine extreme Aufgabe für die Kräfte. Glücklicherweise wurde im Einsatzgebiet der Feuerwehr Ratingen niemand schwer verletzt. Die Wunden, die der Sturm in die Natur riss, sind noch heute deutlich sichtbar.



*Situation an einem Wohnhaus in Ratingen-Hösel*



*Die Mülheimer Straße wird teilweise komplett gesperrt*

## **1.7 Juli**

### ***Kunstaussstellung auf Hauptfeuer- und Rettungswache***

Mit der Ausstellung "Feuer und Wasser" wurde bereits zum dritten Mal eine Bilderausstellung des Clubs Rater Maler in den Räumen der Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen eröffnet. Der zweite stellvertretende Bürgermeister der Stadt Ratingen, Herr Vogt, und der Leiter der Feuerwehr Ratingen, Herr René Schubert konnten bei der gut besuchten Veranstaltung zahlreiche sehenswerte Werke der Künstler vorstellen, die sich mit den Themen "Feuer und Wasser", aber auch mit Brandbekämpfung und anderen Assoziationen befassen. Nicht wenige der Bilder sind auch durch einen Besuch der Clubmitglieder in der Feuer- und Rettungswache inspiriert, bei dem die Maler Eindrücke aus dem Alltag der Feuerwehr aufnehmen konnten. Feuerwehrchef René Schubert freute sich über die vielfältige Darstellung des Themas, das für die Feuerwehr auch heute natürlich von zentraler Bedeutung sei. Es wurden 46 Werke von 19 Rater Malern im Ausbildungsbereich und in Besprechungsräumen der Hauptfeuer- und Rettungswache ausgestellt, an denen sich die Teilnehmer der Ausbildung der Feuerwehr, aber auch Ausschussmitglieder aus Rat und Verwaltung erfreuen werden.



*Eröffnung der Kunstaussstellung auf der Feuerwache*

## ***Dezernent wechselte – „Staffelübergabe“***

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde der neue Feuerschutzdezernent, Herr Frank Mendack, den Angehörigen der Feuerwehr vorgestellt. Unter dem Motto "Neue Besen kehren gut - Staffelübergabe" wurde nicht nur der neue Dezernent begrüßt, sondern auch Rolf Steuwe verabschiedet, der zukünftig als Erster Beigeordneter in der Verwaltung tätig sein wird.

Der Leiter der Feuerwehr Ratingen, René Schubert, bedankte sich im Namen aller Feuerwehrangehörigen bei Rolf Steuwe für die Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben. Rolf Steuwe wechselt nach eigenen Angaben seinen Aufgabenbereich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Besondere Worte fand er für seinen Amtsantritt als Dezernent bei der Feuerwehr im Jahr 2011. "Sehr im Gedächtnis geblieben ist mir die Möglichkeit, einen Tag lang bei der Feuerwehr zu hospitieren. Nicht nur bei den Kolleginnen und Kollegen des Brandschutzes, sondern auch im Rettungsdienst. Dieser Tag war interessant und hat mir gezeigt, wie vielfältig der Aufgabenbereich der Feuerwehr ist. Im Laufe meiner Tätigkeit als Feuerschutzdezernent konnte ich mich persönlich bei vielen Großeinsätzen und bei Übungen immer wieder von dem hohen Maß an Professionalität bei der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr überzeugen." Als kleines Abschiedsgeschenk erhielt Rolf Steuwe aus den Händen von René Schubert einen Feuerwehrhelm, der zukünftig das Büro des Ersten Beigeordneten zieren wird. Frank Mendack hingegen bekam ebenfalls einen Feuerwehrhelm, hier allerdings nicht als Erinnerungsstück, sondern als Schutz für den Ernstfall. "Als Feuerschutzdezernent kann man schon schnell mal an einer Einsatzstelle benötigt werden und dann ist der Helm unerlässlich.", so Schubert bei der Übergabe.



***Erster Dezernent Rolf Steuwe, Feuerschutzdezernent Frank Mendack und Leiter der Feuerwehr René Schubert***

## ***Grüner See wird Rot!***

Zu einer auffälligen Gewässerverunreinigung am Grünen See wurde die Feuerwehr Ratingen alarmiert. Aufmerksame Bürger hatten bemerkt, dass im Uferbereich des beliebten Naherholungsgebietes das Wasser auffällig rot verfärbt war. Die Einsatzkräfte konnten als Ursache schnell ein Fass mit einer unbekanntem, orangefarbenen Flüssigkeit ausmachen, die in den

grünen See lief. Nach sofortiger Bergung des Fasses wurden Fachleute vom Umweltamt des Kreises Mettmann und des Tiefbauamtes der Stadt Ratingen hinzugezogen. Erste Messungen ergaben keine unmittelbare Gefährdung. Es wurden Wasser- und Sedimentproben entnommen, die einer weiteren Analyse zugeführt werden. Der betroffene Bereich des grünen Sees wurde abgesperrt, bis weitere Maßnahmen durch die Umweltbehörden abgeschlossen sind.



*Deutlich sichtbare Verschmutzung des Grünen See*

## **1.8 August**

### ***Blaulichtparty***

Die erste Rater Blaulichtparty ist Geschichte. 600 Gäste folgten der Einladung von Bürgermeister Klaus Pesch als Dank für das große Engagement während des Pfingststurmes "Ela". Somit fanden neben der Feuerwehr, dem THW, der Polizei auch alle Hilfsorganisationen den Weg zum Lohof. Die Familie Paas stellte ihre Reithalle für das Event kostenlos zur Verfügung. Der Heimatverein "Ratinger-Jonges" unterstützte die Organisatoren und bot sein Equipment des jährigen Biwaks an, so dass aus einer Reithalle in zwei Tagen Arbeit eine Top-Event-Location entstand. Bürgermeister Pesch ließ es sich nicht nehmen, den anwesenden Helfern für ihre Leistungen bei der Pfingst-Unwetterlage zu danken und unterstrich das Ausmaß der Gefahrenlage mit der Feststellung, dass es in seiner 14-jährigen Amtszeit der erste Ausruf einer Großschadenslage gewesen sei. Insbesondere die gute Zusammenarbeit des Kreises und der Kreisangehörigen Städte sowie aller Organisationen im Katastrophenschutz hatte nach Feststellung des Landrates dazu geführt, dass die Gefahrenlage schnell und zielgerichtet bekämpft werden konnte. Bei flotter Musik für jeden Geschmack wurde noch bis spät in die Nacht getanzt und gefeiert. Viele Gäste waren begeistert von der Idee, alle "Blaulichtorganisationen" unter einem Dach zu einer Feier zu vereinen. Alle waren erfreut, dass dies in dieser Form umgesetzt wurde und die Gäste einen schönen Abend erleben durften. Somit war man sich einig, auch ohne Unwetterlagen zukünftig derartige Events organisieren zu müssen.

## ***Spinnenalarm***

Ausgelöst durch die Berichterstattung zu dem Fund einer Bananenspinne in einer Kiste bei einem Supermarkt, wurde die Feuerwehr Ratingen von einer erschreckten Bürgerin alarmiert. Sie hatte in ihrem Badezimmer ein „riesiges“ Krabbeltier entdeckt und benötigte dringend Unterstützung von tatkräftigen Helfern. Zwei Kollegen der Berufsfeuerwehr rückten an, um dem Monster zu Leibe zu rücken. Nach dem Eintreffen präsentierte die Bewohnerin stolz den Kadaver einer heimischen Spinne, die erst mittels einer gesamten Dose Insektenspray zu Tode gesprüht und anschließend mit dem Dosenboden zerquetscht wurde. Die beiden herbeigeeilten Kollegen nahmen es mit Humor und beseitigten den Kadaver im Garten.

## ***Feuerwehr Ratingen gibt's jetzt auch als APP***

Die Feuerwehr Ratingen verschließt sich nicht vor den neuen Medien. Passend hierzu kann man nun die Meldungen der Feuerwehr Ratingen auch als APP nutzen. Zu finden ist der Verweis zu der APP auf den Facebookseiten der Feuerwehr Ratingen. Die Nutzung der Facebookseite hat sich vor allem bei der Nachwuchssuche schon mehr als bezahlt gemacht.



***Schneller geht es nicht – Neuigkeiten per APP***

## ***Tag der offenen Tür 2014***

Pünktlich um 10:00 Uhr standen die ersten Interessierten an den Toren der Hauptfeuer- und Rettungswache. Und genauso pünktlich öffneten die Feuerwehrfrauen und Männer die selbigen. Mehr als 1000 Besucher nutzten die Veranstaltung die erstmals als "Gemeinsamer Tag der offenen Tür" durchgeführt wurde. Die Berufsfeuerwehr, der Löschzug Mitte, die Jugendfeuerwehr, der Informations- und Kommunikationszug, die Führungsgruppe, der Zug Medizi

nische Rettung und der ABC-Zug zogen gemeinsam an einem Strang und organisierten den tollen Tag am Voisweg. Der Löschzug Mitte und die Berufsfeuerwehr löschten zwei imaginäre Brände und retteten dabei Personen über die Drehleiter. Gleich dreimal demonstrierten die Brandschützer was passiert, wenn man brennendes Fett mit Wasser löscht. Meterhohe Feuerbälle und viele "Ahhs" und "Ohhs" waren die Folge. Die Fahrzeuge waren ständig von Kindern aller Altersstufen belagert. Die Begeisterung schlug hohe Wellen! Wenn man dann in Feuerwehrkleidung und mit Atemschutz selbst eine Runde durch die verrauchte Übungsanlage gemacht hatte, waren der Durst und der Hunger so groß, dass man sich an die Getränke und Essstände machte. In den Werkstätten sorgten Mitarbeiter der Wachabteilungen für umfangreiche Informationen und in der Mehrzweckhalle der Feuerwache machten viele den sportlichen Einstellungstest für die Berufsfeuerwehr. Neben Feuerwehrchef René Schubert ließen es sich der 1. stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Diedrich, der Feuerschutzdezernent Frank Mendack, sowie der Vorsitzende des Fördervereines der Feuerwehr Harald Birkenkamp nicht nehmen, das rege Treiben selbst in Augenschein zu nehmen. Zweimal gab es für die Besucher eine Dusche, dann hatte Petrus aber ein Einsehen und die Sonne lachte vom Himmel! Tolle Veranstaltung, tolle Gäste, tolle Gastgeber! Ein gelungener Tag!



*Feuerwehr zum Anfassen – Tag der offenen Tür*

## ***Neuer Kommandowagen***

Dem Leiter der Feuerwehr Ratingen wurde ein neuer Kommandowagen übergeben. Das Fahrzeug ist Ersatz für einen bereits mächtig in die Tage gekommenes Fahrzeug. Das Fahrzeug wurde im Vorfeld von einem befreundeten Fotografen abgelichtet.



*In Szene gesetzt – Neuer Kommandowagen*

## **1.9 September**

### ***Scheckübergabe***

Im Mai vernichtete ein verheerender Großbrand die Maschinenhalle des Golfclubs Hösel. Vier Monate später bedankte sich der Golfclub Hösel bei der Feuerwehr Ratingen für die Leistungen bei der Bekämpfung des Brandes mit einer großzügigen Spende. Der Leiter der Feuerwehr Ratingen, René Schubert, der Vorsitzende des Fördervereines der Feuerwehr, Harald Birkenkamp, stv. Vorsitzender, Manfred Dörr und der Kassierer Hendrik Schmitz konnten auf dem Gelände des Golfplatzes den Scheck in Empfang nehmen. Durch den Präsidenten des Golfclubs, Dieter Dunkerbeck, Geschäftsführer Matthias Nicolaus und Coursemanager Chris Raper wurde die Summe von 1000 EUR übergeben. Feuerwehrchef René Schubert freute sich sehr über den Betrag: "Wir sind sehr froh über diese Unterstützung. Der Förderverein erhält hierdurch die Möglichkeit, Projekte der Feuerwehr zu realisieren, die eigentlich nicht machbar wären! Vielen Dank!" Der Förderverein der Feuerwehr Ratingen hat in den letzten Jahren viele solcher Projekte unterstützt. Zurzeit wird ein Container für die Jugendfeuerwehr zum Transport von Übungs- und Ausbildungsmaterial beschafft. Der alte Container darf aus Alters- und Sicherheitsgründen nicht mehr eingesetzt werden





*Dankbar für die Unterstützung!*

### ***Explosion in Hilden – Drei schwer verletzte Feuerwehrangehörige***

In der Nacht zum 14.09.14 wird die Feuerwehr Ratingen zur Unterstützung nach Hilden alarmiert. In einem Gewerbebetrieb war es zu einem Brand gekommen, indessen Folge es zu einer gewaltigen Explosion kam. Vier Feuerwehrleute der Feuerwehr Hilden, die zu diesem Zeitpunkt mit der Brandbekämpfung beschäftigt waren wurden von dem Feuerball getroffen und teilweise schwer verletzt. Unter den Kollegen befand sich auch der Leiter der Feuerwehr Hilden, Bernd Janek. Die von der Feuerwehr Ratingen ausgerückten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr verstärkten die Einsatzkräfte vor Ort, halfen bei der Brandbekämpfung und bei der Messung von Schadstoffe. Für die eingesetzten Feuerwehrangehörigen war dieses Erlebnis durch die Verletzungen der Kollegen extrem belastend. Teilweise kämpfen die Betroffenen immer noch mit den gesundheitlichen Folgen der Explosion. Zeigt dieser Einsatz, wie gefährlich die Arbeit der Feuerwehr ist und wie schnell und unvorhersehbar ein Unglück geschehen kann.

### ***Neue Qualifikation im Rettungsdienst – Ratingen ganz weit vorne***

Die ersten Notfallsanitäter in NRW kommen unter anderem aus Ratingen. Dieses bundeseinheitliche Berufsbild ersetzt die schon sehr hochqualifizierte Ausbildung zum Rettungsassistenten. Alle Rater Feuerwehrleute haben neben Ihrer Ausbildung zum Feuerwehrmann/frau noch diese Qualifikation erlangt. Damit kann die Stadt Ratingen in der Notfallrettung auf hochspezialisierte Notfallteams zurückgreifen. Durch das neue Gesetz wird den Notfallrettern eine noch höherwertigere Ausbildung zuteil. Die Notfallsanitäter lernen und beherrschen umfangreiche notfallmedizinische Maßnahmen, um bei Bedarf sofort tätig werden zu können. Für erfahrene Rettungsassistenten gibt es eine direkte Weiterbildung zum Notfallsanitäter. Diese Schulung wird derzeit in der Feuerwehr - und Rettungsdienst Akademie der Feuerwehr Bocholt durchgeführt. Feuerwehrchef René Schubert fuhr zu einer der ersten Prüfungen selbst nach Bocholt, um sich vor Ort ein Bild von den Prüfungen zu machen. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Leiter der Feuerwehr Bocholt, Thomas Deckers, beobachtete er wie zwölf Prüflinge aus den Städten Bocholt, Borken, Gronau, Herne, Menden, Ratingen und Wuppertal, sowie vom Kreis Kleve sich in Theorie und Praxis der neuen Ausbildung stellten. "Diese Ausbildung erhöht den ohnehin schon hohen Standard der Feuerwehr Ratingen um ein Vielfaches. Unser Ziel ist es in kürzester Zeit alle Mitarbeiter der Feuerwehr Ratingen

zum Wohl der Bevölkerung nach zu schulen." so René Schubert im Gespräch. Eigens für die Bewältigung dieser Aufgabe stellt man sich eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Akademie der Feuerwehr Bocholt vor. "Ich kann mir gut vorstellen, dass wir unsere fertig ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen zur Unterstützung der Akademie nach Bocholt entsenden." sagt Schubert.



*Stolz über den Erfolg – Hochqualifizierte Kräfte*

### ***Facebookauftritt findet starken Zuspruch***

Allen Unkenrufen zum Trotz entwickelt sich der Onlineauftritt der Feuerwehr Ratingen zum Renner. Nachdem wird im Jahr 2014 schon die 2000. Followerin begrüßen durften, ist die Anzahl der Interessenten im gleichen Jahr auf 3000 geschneilt. Der 3000. Abonnent der Seite, Robin Reuschel, hat seine Überraschung eingelöst und neben diversen anderen Geschenken eine exklusive Wachführung gewonnen. Er konnte mit zwei Freunden alle Winkel der Hauptfeuer- und Rettungswache erkunden. Mit der Drehleiter ging es in die Lüfte und mit dem Leiter der Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit; Jan Neumann, durch alle Räumlichkeiten. Von uns noch einmal Glückwunsch und schön, dass Ihr da wart!



*V.l.n.r.: Sean Michael, Jan Neumann, Robin Reuschel, Leon Ratnow*

## 1.10 Oktober

### ***Torsten Schams verlässt die Feuerwehr Ratingen***

Nach langer und prägender Zeit bei der Feuerwehr Ratingen verlässt der stellvertretende Amtsleiter Torsten Schams seinen Schreibtisch in Ratingen. Torsten Schams wird zukünftig als Kreisbrandmeister für den Kreis tätig sein. Die Feuerwehr Ratingen hat Torsten Schams viel zu verdanken und wünscht ihm für seine neue Aufgabe das richtige Händchen und viel Glück! Danke Torsten!



**Nicht nur Kollegen – René Schubert und Torsten Schams**

### ***Rheinbahn schult Feuerwehr Ratingen***

Großes Feuerwehraufgebot, Feuerwehrleute in Aktion, geschäftiges Treiben an der Straßenbahnhaltestelle Düsseldorfer Platz. "Schwerer Unfall mit einer Straßenbahn?" werden sich wohl einige Beobachter der Szenerie gedacht haben. Nein, glücklicherweise nicht. "Einsätze mit Straßenbahnen sind eher selten, kommen aber vor. Gerade letzte Woche hatten wir einen Brandeinsatz an einer Bahn." so der Ausbildungsleiter der Feuerwehr, Jan Neumann. "Das Training an einer Bahn in realer Umgebung gibt der Feuerwehr die Möglichkeit, sich wichtige Einzelheiten und Vorgehensweisen einzuprägen, um im Ernstfall schnell und effektiv handeln zu können." Ferdinand Caspers von der Rheinbahn den Feuerwehrkräften von der Berufsfeuerwehr und dem Löschzug Mitte was zu tun ist, wenn jemand unter eine Bahn geraten ist. In diesem Fall sind in der richtige Reihenfolge wichtige Schritte zu unternehmen, um die rasche und schonende Befreiung der eingeklemmten Person erfolgreich abzuschließen. Viele der gezeigten Maßnahmen müssen aber auch bei anderen Notfällen durchgeführt werden. "Die Straßenbahnstrecke führt über Ratinger Stadtgebiet, deswegen müssen wir uns natürlich mit solchen Situationen auseinandersetzen und sie beherrschen." sagt Neumann.



*Rheinbahnschulung*

## **1.11 November**

### ***Brisanter Einsatz - Sprengstoffverdacht***

Am frühen Abend wurde die Feuerwehr zu einem ungewöhnlichen Einsatz in das Gewerbegebiet Ratingen-West alarmiert. Mitarbeiter einer Im- und Exportfirma hatten routinemäßig eine Überprüfung von Frachtstücken aus als unsicher geltenden Staaten vorgenommen. Dabei löste ein Messgerät zur Detektion von Sprengstoffen Alarm aus. Als Folge wurden die Polizei und die Feuerwehr alarmiert. Aufgrund der durch Abmessungen und Gewicht theoretisch möglichen Menge an Sprengstoff in den Versandstücken wurde in Abstimmung zwischen Feuerwehr und Polizei ein Absperrradius von 300 Metern um das Gebäude festgelegt, in dem sich aus Sicherheitsgründen mit Ausnahme weniger notwendiger Einsatzkräfte keine Personen mehr im Freien aufhalten durften. Parallel hierzu wurden ein Fachberater "Sprengen" des Technischen Hilfswerk (THW), Sprengstoffexperten der Bundespolizei, sowie der Fachberater "Chemie" der Feuerwehr Ratingen alarmiert. Nach mehreren Kontrollmessungen mit verschiedener Messtechnik von Feuerwehr und Bundespolizei konnte glücklicherweise schließlich Entwarnung gegeben werden. Die Sprengstoffsensoren des Messgerätes der Spedition waren vermutlich durch Ausdünstungen von fabrikneuen Kunststoffverschlüssen an den Behältern über Querempfindlichkeiten ausgelöst worden. Für die Beteiligten ein nicht alltäglicher Einsatz, der sich glücklicherweise als Fehlalarm herausstellte.

### ***Neues Tanklöschfahrzeug beschafft***

Am 14.11.14 konnte der Leiter der Feuerwehr, René Schubert, dem Löschzug Breitscheid offiziell das neue Tanklöschfahrzeug (TLF3000) übergeben. Neben vielen Gästen waren auch der Erste Beigeordnete der Stadt Ratingen, Rolf Steuwe, und der Feuerschutzdezernent, Frank Mendack, anwesend. Nach einer kurzen Ansprache durch René Schubert wurde das neue Fahrzeug gesegnet und mit den besten Wünschen an die Kameradinnen und Kameraden

übergeben. Das neue Fahrzeug zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es im extremsten Gelände eingesetzt werden kann. Die in einem Tank mitgeführten 3000 Liter Wasser machen es zu einem wertvollen Einsatzmittel auf der Autobahn und bei Bränden in den Ratinger Wäldern und auf Freiflächen. Die Schlagkraft der Feuerwehr Ratingen wird durch diese Anschaffung erheblich gestärkt. Inzwischen hat das Tanklöschfahrzeug bereits bei einer Vielzahl von Einsätzen seine Stärken bewiesen



*Ins rechte Licht gerückt- TLF 3000*

## **1.12 Dezember**

### **Besuch aus Kokkola**

Bereits zur Einweihung der neuen Feuerwache in Ratingen im Jahr 2009 waren Vertreter der Feuerwehr aus Kokkola eingeladen, leider konnte aber der Termin von Seiten der Finnen nicht eingehalten werden. Im Jahr des 25. Partnerschaftsjubiläums konnte dieser langgehegte Wunsch endlich erfüllt werden. Der Direktor der Feuerwehr Kokkola, Jaakko Pukkinen, und sein Stellvertreter, Matti Koivisto, sowie zwei weitere hochrangige Führungskräfte, Terho Pylkkänen und Jouni Leppälä, trafen am Mittwochnachmittags in Ratingen ein. Bei dem Arbeitsbesuch der Delegation stand die Zusammenarbeit der Feuerwehren der Partnerstädte im Vordergrund. Da Kokkola den Neubau einer Feuerwache plant, waren die Gäste aus Finnland sehr an dem Wachgebäude an der Mettmanner Straße interessiert. Der Besuch beinhaltete nicht nur einen intensiven Arbeitsaustausch auf der Feuer- und Rettungswache, sondern natürlich auch das Kennenlernen der Stadt Ratingen an sich. Bei einer Führung durch die Innenstadt Ratingens konnten die finnischen Gäste einen ersten Eindruck gewinnen. Beim anschließenden Abendessen mit Bürgermeister Klaus Pesch und Jan Neumann von der Feuerwehr Ratingen kam man schnell zum Kernthema und stellte fest: Die Feuerwehren in Finnland und Deutschland sind sich sehr ähnlich.

Der Donnerstag stand dann ganz im Zeichen der Feuerwehren. Nach der offiziellen Begrüßung durch Bürgermeister Klaus Pesch und den Feuerschutzdezernenten Frank Mendack begann der eigentliche Arbeitsbesuch. Der Bau der Feuerwache wurde intensiv besichtigt und ausgiebig diskutiert. Für den Neubau der Wache in Kokkola konnten viele Ratinger Ideen

übernommen werden. So bestaunten die finnischen Gäste die Lehrsäle, die Werkstattbereiche sowie die Schlauchwaschanlage. Joachim Herbrand vom Vorbeugenden Brandschutz und Lutz Peltzer von der Arbeitssicherheit hatte viele Tipps, die sie den Gästen bei der Wachführung mitgeben konnten. Nach einem Mittagessen mit der Wachabteilung demonstrierte die Berufsfeuerwehr den Einsatz bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen.

Hierbei gefiel den Finnen die eine oder andere Besonderheit, die die Feuerwehr Ratingen an Gerätschaften vorhält. Es wurde fleißig fotografiert und erklärt. Einen Rundblick über die Dächer der Stadt verschafften sich die Gäste als Nächstes. Mit der Drehleiter der Hauptwache ging es hoch hinaus. Sehr positiv bewerteten die Brandschützer aus dem hohen Norden die besonderen Einsatzmöglichkeiten der Leiter, die durch ein Knickgelenk wesentlich mehr Rettungsvarianten bietet. In weiteren Vorträgen erfuhren die Feuerwehrmänner aus Kokkola viel über die Struktur, die Einsatzorganisation und Arbeitsweisen. Auch hier fiel den Beteiligten schnell auf, dass beide Feuerwehrsyste me sehr ähnlich und vergleichbar sind. Abends stand ein Besuch des Ratinger Weihnachtsmarktes auf dem Programm.

Am Freitag besuchte die Delegation dann die Feuerwache in Langenfeld, die ebenfalls neu errichtet wurde und bei deren Bau ebenfalls interessante Ideen verwirklicht wurden. Auf dem Rückweg nach Ratingen konnte die Gruppe noch einen Eindruck vom Rhein und vom Düsseldorfer Weihnachtsmarkt bekommen.

"Ratingen ist eine zauberhafte, schöne Stadt. Wir haben sehr viel gesehen und werden viele gute Ideen und Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Wir haben uns sehr, sehr wohl bei Ihnen gefühlt und würden uns wünschen, dass Sie Kokkola im kommenden Jahr besuchen könnten", sagte der Direktor der Feuerwehr Kokkola, Jaakko Pukkinen, bevor die vier Feuerwehrkräfte aus Finnland am Samstag wieder in das Flugzeug in Richtung Heimat stiegen. Ein Wunsch, dem die Stadt Ratingen gerne nachkommen wird!



*Zufriedene Kollegen – Gelebte Städtepartnerschaft*

### ***Aus Alt mach Neu – GW Logistik in Dienst gestellt***

Der Löschgruppe Hösel wurde ein GW Logistik übergeben. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um ein Rüstfahrzeug, welches in Ratingen-Lintorf stationiert war. Das Fahrzeug wurde grundüberholt und ertüchtigt und steht jetzt als leichte und geländegängige Rüstkomponente zur Verfügung. Das Fahrzeug wird in schwierigem Gelände, vor allem bei Sturm- und Flächenlagen eingesetzt. Durch die Überholung eines gebrauchten Fahrzeuges konnten Kosten gespart und ein flexibel nutzbarer Gerätewagen in Dienst gestellt werden.



©Feuerwehr Ratingen/D.W.

*Der Gerätewagen Logistik*

## **2 AUS DEN ZÜGEN**

### ***2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen***

Die Jugendfeuerwehr blickt auf ein gutes, arbeits- und erfolgreiches Jahr 2014 zurück.

#### **Personal**

Zum Jahresende waren in der Jugendfeuerwehr 39 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren aktiv. Im Verlauf des Jahres 2014 konnten wir sechs Jugendfeuerwehrleute in die aktive Wehr überleiten sowie neun Jugendliche in ihr Schnupperjahr schicken. Insgesamt hatten wir sieben Neuaufnahmen zu verzeichnen, denen allerdings neun Austritte gegenüber standen. Leider konnten wiederholt nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze neu besetzt werden, so dass wir uns immer über weitere Anmeldungen für die Jugendfeuerwehr freuen würden.

#### **Kreisveranstaltungen**

Im Berichtsjahr nahm die Jugendfeuerwehr an mehreren Veranstaltungen des Kreises Mettmann teil. Leider sind aber auch einige Termine abgesagt worden - teilweise mangels Interesse, teilweise wegen Überschneidung mit eigenen Terminen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit wird groß geschrieben. Deshalb nahm die Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr an folgenden Veranstaltungen in Ratingen teil:

- 08. Juni: Familientag der ZeltZeit
- 28. Juni – 29. Juni: DLV Mehrkampfmeeting
- 21. September: Weltkindertag auf dem Marktplatz

## **Dienstbetrieb**

2014 absolvierten die Jugendlichen und ihre Betreuer insgesamt 20 Dienstabende mit den verschiedensten Inhalten. Die Jugendfeuerwehr übt nicht nur mit den großen roten Autos und rollt die tollen roten oder gelben Schläuche aus, sondern es werden auch Dienstabende auf Jugendarbeitsbasis gestaltet. So finden zum Beispiel Teambuilding-Maßnahmen ihren Platz, aber auch sportliche Inhalte sind Teil der normalen Dienstgestaltung, ebenso wie die Ausbildung in Erste Hilfe, die jährlich ein fester Bestandteil des Dienstplanes ist.

Höhepunkte 2014 waren:

- 07. – 18. August: Ferienfreizeit in Blanes/ Spanien
- 17. September: Jahresabschluss JF Ratingen
- 10. Dezember: Weihnachtsfeier

In diesem Jahr fand eine Ferienfreizeit in Spanien statt. Rund 20 Jugendliche und sieben Betreuer machten sich im August auf den Weg nach Blanes, um dort elf Tage gemeinsam zu zelten und die Costa Brava zu erkunden. Diese Art der Feriengestaltung war ein ganz neues Erlebnis, das bei allen Beteiligten sehr gut ankam.

Wer mehr über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr erfahren möchte, kann sich gerne ein Bild auf unserer Internetseite unter: [www.jf.feuerwehr-ratingen.de](http://www.jf.feuerwehr-ratingen.de) machen.

In diesem Jahr konnten wir erfreulicher Weise fünf weitere Praktikanten für unser Betreuer-team gewinnen, mussten aber leider auch drei Abgänge verzeichnen. So besteht das Betreuer-team jetzt aus 15 Betreuern. Die Betreuer bereiten nicht nur den alle 14 Tage stattfindenden Dienstabend vor, sondern organisieren zusätzlich die Sonderveranstaltungen, Ferienfreizeiten und bilden sich neben all diesen Veranstaltungen auch noch auf Stadt-, Kreis- und Landesebene jährlich fort.

Insgesamt gesehen können wir auf ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr zurückschauen und stolz darauf sein, was wir alle gemeinsam erreicht und erlebt haben.

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen der Jugendfeuerwehr herzlich für die Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei allen Gönnern und Förderern bedanken. Ich hoffe weiterhin auf eine gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Förderung der Jugendarbeit und freue mich auf ein weiteres Jahr mit der Jugendfeuerwehr und meinem Betreuer-team.

Christina Räker  
Stadtjugendfeuerwehrwartin



## 2.2 Löschzug 1- Mitte

Der Schwerpunkt in der Ausbildung lag im vergangenen Jahr hauptsächlich auf praktischen Übungen. In der ersten Jahreshälfte wurde so eine Stationsausbildung bei den Dienstabenden durchgeführt, bei der es vor allem um technische Hilfeleistung ging. Unter anderem wurden das Befreien eingeklemmter Personen aus Pkw sowie das Anheben von Lasten und das Retten von Personen aus Schächten geübt. Diese Einsatzlagen sind zum Teil nicht alltäglich, eine praxisnahe und gute Ausbildung ist daher für die Einsatzkräfte besonders wichtig. Zu den weiteren Ausbildungsinhalten zählten das sichere Vorgehen beim Leitersteigen und das Retten und Selbstretten aus entsprechenden Situationen. Hierbei konnten die Mitglieder des Löschzuges nicht nur am gewohnten Objekt, dem Schlauchturm der Hauptwache, sondern auch an anderen Gebäuden im Stadtgebiet üben.

Bei einer solchen Übung im August wurden insbesondere die jungen Kameraden auf die Probe gestellt. Da sie in ihrer noch sehr frischen Feuerwehrkarriere bisher oftmals nur wenig Einsatzerfahrung sammeln konnten, legten die Ausbilder ein besonderes Augenmerk auf die frisch gebackenen Truppführer, die jeweils gemeinsam mit jungen Kameraden die Aufgaben zu bewältigen hatten. Hierzu stand ein Haus an der Philippstraße zur Verfügung. In dem dargestellten Übungsszenario wurden drei Personen als vermisst gemeldet, der Brandherd sollte sich im ersten Obergeschoss befinden. Nach einer kurzen Erkundung entsandte der Zugführer drei Trupps zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in das Gebäude. Hierbei musste ein Trupp mittels Steckleiter in das erste Obergeschoss vorgehen. Völlig unerwartet standen die Kameraden dann vor einem realen Feuer- für eine Übung absolut unüblich. Im weiteren Vorgehen wurde einer der Trupps von einem simulierten, aber dennoch sehr realistisch wirkenden Flash Over überrascht. Bei ihren Aufgaben wurden die Kameraden permanent durch Ausbilder begleitet, die jedoch ausschließlich eine beobachtende Funktion ausübten und zu keinem Zeitpunkt aktiv ins Geschehen eingriffen.

Im Anschluss an diese Übung wurden die Erfahrungen der Kameraden und die Beobachtungen der Ausbilder ausgetauscht. Alle waren sich einig, dass weitere Übungen wieder so realitätsnah wie möglich gestaltet werden sollen, da somit eine optimale Vorbereitung auf den Ernstfall gewährleistet wird.

Unter diesen Ernstfällen des Jahres 2014 sind zwei Ereignisse besonders hervorzuheben, da diese alle Beteiligten wohl noch sehr lange Zeit in Erinnerung bleiben werden. Als am Abend des 9. Juni Sturm „Ela“ über die Stadt fegte, ahnten wohl viele noch nicht, dass es zu einem so großen Schadensausmaß kommen würde. Insgesamt wurden durch die Feuerwehr Ratingen in den darauf folgenden sechs Tagen rund 920 Einsätze abgearbeitet. Auch die Kameraden des Löschzuges Mitte waren hierbei fast pausenlos im Einsatz. Kameraden, die nicht mit ausrückten, unterstützten in der Küche oder bei der Versorgung der Einheiten mittels Logistikfahrzeugen. Die Ereignisse und die Bilder der Verwüstung in vielen Stadtteilen gingen auch erfahrenen Einsatzkräften sehr nahe, stellt ein solches Szenario doch selbst für die erfahrenen Kameraden eine Ausnahmesituation dar. Insbesondere die großartige Unterstützung von Seiten der Bevölkerung, die sich sehr verständnisvoll im Umgang mit den Einsatzkräften zeigte, hinterließ einen guten bleibenden Eindruck bei den Kameraden.

Als weiterer besonderer Einsatz ist die überörtliche Hilfeleistung bei einem Lagerhallenbrand in Hilden in der Nacht zum 14. September zu erwähnen, bei dem es zu einer explosionsartigen Ausbreitung des Brandes kam, wodurch mehrere Kameraden der Hildener Feuerwehr ver-

letzt wurden. Die Einsatzkräfte des Löschzuges Mitte unterstützten noch in derselben Nacht bei der Brandbekämpfung und übernahmen den Einsatzabschnitt, in dem es kurze Zeit vorher zu der Explosion gekommen war. Erst bei Sonnenaufgang wurde deutlich, mit was für einer Wucht die Brandausbreitung erfolgt sein musste. Umherliegende, zum Teil zerstörte Gerätschaften ließen auf eine enorme Druckeinwirkung schließen. In einer gezielten Nachbesprechung noch am selben Abend bestand die Möglichkeit für die Kollegen, die erlebten Ereignisse gemeinsam zu verarbeiten.

Weitere erwähnenswerte Einsätze in 2014 waren ein Verkehrsunfall mit einem Rheinbahnbus auf der A46 bei Erkrath sowie die Feuermeldungen aus dem Golfclub Hösel und das brennende Haus an der Fliednerstraße in Süd.

Natürlich fanden im Jahr 2014 auch wieder einige Sonderveranstaltungen statt. So wurde in diesem Jahr traditionell wieder der Tanz in den Mai auf der Hauptwache veranstaltet. Hierbei waren die Mitglieder des Löschzuges über fünf Tage mit Aufbau, Durchführung und Aufräumen beschäftigt. Des Weiteren erfordert eine solche Veranstaltung eine umfangreiche Planung im Voraus.

Eine weitere Großveranstaltung war der Tag der offenen Tür im. Neben Fahrzeugpräsentationen und Schauübungen konnten es sich die Gäste hier bei Kaffee und Kuchen in der Floriansstube gutgehen lassen. Insgesamt folgten über 1000 Besucher der Einladung und erlebten trotz des wechselhaften Wetters einen interessanten Nachmittag. Zum Ende des Jahres trafen sich die Mitglieder des Löschzuges zur traditionellen Nikolausfeier. Hierzu waren auch die Familien und ganz besonders die Kinder der Kameraden eingeladen. Gemeinsam wurde in der Floriansstube ein gemütlicher Nachmittag verbracht, der zum frühen Abend in strahlende Kinderaugen mündete, als der Nikolaus per Drehleiter in die Floriansstube kam und natürlich für jedes Kind ein Geschenk dabei hatte. Bei Kaffee, Kakao, Kuchen und Waffeln ließ man den Tag gemütlich ausklingen, bis die Kinder nach und nach müde wurden. Am Ende des Tages stand das Resümee, dass wir eine solche Feier 2015 wiederholen werden!

Abschließend bleibt festzuhalten, dass das Jahr 2014 für die Mitglieder des Löschzuges Mitte ein sehr ereignisreiches und emotional bewegendes Jahr war. Neben vielen feuerwehrtypischen Aktivitäten sind auch die sonstigen Veranstaltungen ein fester Bestandteil geworden. Dieser Bericht zeigt jedoch auch, dass die ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr mit einem gewissen zeitlichen Aufwand verbunden ist. Hierbei sind die Kameraden insbesondere auf das Verständnis der Partnerinnen und Partner sowie von Familien, Freunden und Arbeitgebern angewiesen.

Der Löschzug Mitte bedankt sich auf diesem Wege bei allen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und hofft auf weitere viele spannende und schöne Momente für das Jahr 2015.

Manuel Böhnke  
Löschzug Mitte

## 2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich

Das Jahr 2014 brachte für den LZ 3 vor allem eine Aufgabe mit sich – unsere Anwarter mussten langsam und mit Bedacht an ihre neuen Aufgaben herangeführt, in die Abläufe des Zuges integriert und vor allem in die kameradschaftliche Gemeinschaft eingebunden werden. Inklusive der Überleitungen aus der Jugendfeuerwehr handelte es sich um 14 Anwarter – eine Herausforderung für einen Löschzug.

Ende 2014 zählten wir 46 aktive Kameraden, dazu kamen zwei Tagesverfügbarkeiten (Kamp-Lintfort und Eggerscheidt) sowie neun Jugendfeuerwehrangehörige und zehn Kameraden der Ehrenabteilung. Zusammenfassend kann man sagen, dass die LZ-Führung froh ist, dass der viel zitierte demografische Wandel in Tiefenbroich noch nicht durchgeschlagen ist. Eine Überalterung ist bisher nicht festzustellen.

### **Jubiläum:**

Am 1. April konnten wir ein bemerkenswertes Jubiläum feiern. Unser ehemaliger Zugführer Hugo Herzberg war an diesem Tag 70 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, was am Dienstabend gebührend gefeiert wurde – zumal zeitgleich Dirk Wieczorek sein 25-jähriges Dienstjubiläum beging.



*Der Jubilar im Kreise „seiner“ Jungs*

### **Zwischendienst:**

Unter der Leitung von Mark Holzer und Emanuel Stellet hat diese Gruppe wieder mit dazu beigetragen, dass die Lehrgänge von TM M1 bis zum F3 reibungslos bestanden wurden. Außerdem standen in den Wochen zwischen den Dienstabenden Neuerungen im technischen Bereich auf dem Plan, die den Mitgliedern des Löschzuges in kleinen Gruppen Stück für Stück näher gebracht wurden. Durch viele Wiederholungen konnten die Abläufe so anschließend automatisiert werden.

### **Dorffest 2014:**

Nachdem der Tiefenbroicher Bürgerverein vor drei Jahren seine Arbeit nach drei Jahrzehnten eingestellt hat und somit auch das Dorffest, das alle zwei Jahre von ihm ausgetragen wurde, nicht mehr stattfindet, hat das uns und dem örtlichen Schützenverein keine Ruhe gelassen. Und deshalb haben wir im vergangenen Jahr zum ersten Mal nach dreijährigem Stillstand das Dorffest auf dem Schützenplatz wieder aufleben lassen. Samstag gab es Livemusik, der Sonntag stand im Zeichen eines Feuerwehrtages mit vielen Gästen. Am Wochenende 20. und 21. Juni wird es das Dorffest wieder geben, danach wie früher im Zweijahresrhythmus.



*Feuerwehr beim Dorffest - Immer aktiv*

### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Viele Extras für Groß und Klein wurden vom Löschzug tatkräftig unterstützt. Dazu gehörten zum Beispiel folgende Projekte:

- „Wasser macht Schule“ - eine Veranstaltung der Stadtwerke Ratingen
- Besuch von Grundschulen zur Brandschutzerziehung mit dem LF 20
- Traditionswache zum Schützenfest

Im November fand bei uns im Gerätehaus wieder eine tolle Party mit Livemusik statt, die unter der Leitung von Benedikt Räker, wie in den vergangenen Jahren, ein voller Erfolg für den Löschzug sowie für Besucher aus nah und fern wurde.

Klaus Bergmann  
Zugführer  
Löschzug Tiefenbroich

## **2.4 Löschzug 4 - Lintorf**

Zuerst war es Neugier, dann Faszination, dann Nervosität und zum Schluss auch eine gehörige Portion Angst. Den Abend des Pfingstmontages 2014 wird wohl kein Angehöriger der Feuerwehr Ratingen so schnell vergessen. Es ist der Stoff, aus dem Geschichten hervorgehen, die mit "Weißt Du noch...?" anfangen.

Von unserem Schlafzimmerfenster im Dachgeschoss hatten meine Frau und ich an jenem Abend gegen 21 Uhr einen perfekten Blick auf diese schwarze Wand, die sich vom Flughafen kommend, langsam in unsere Richtung bewegte. Und wir waren nicht die Einzigen, die faszi

niert diese Urgewalt beobachteten. Ständig vibrierte das Handy, die LZ 4-WhatsApp-Gruppe quoll förmlich über von Fotos, die die Kameraden machten. "Das zieht wie immer an uns vorbei", war oft zu lesen. Doch wir alle wissen, dass dieser Satz, der in der Vergangenheit sooft stimmte, diesmal nicht eintraf.

Es war ungefähr 21.15 Uhr, der Himmel war schwarz, der Regen peitschte zusammen mit dem Wind gegen die Fenster, als der Melder ging - BMA Altenheim. Auf dem Weg zur Wohnungstüre kehrte ich noch einmal kurz um, meiner Frau einen Kuss geben. Die 30 Sekunden waren es vielleicht, die mich vor Schlimmeren bewahrt hatten. Denn als ich unten die Haustüre öffnete (was wegen des Sturms kaum gelang), hatte sich gerade der Baum vor unserem Haus quer davor gelegt. Wäre ich nur Sekunden früher aus dem Haus gekommen...

Mit einem extrem mulmigen Gefühl setzte ich mich ins Auto, machte mich auf den Weg zur Wache - gerade einmal 750 Meter sind es. 750 Meter, die mir noch nie im Leben einen solchen Schrecken eingejagt haben. Mülltonnen flogen auf die Straße, Äste fielen aufs Dach, der Regen peitschte auf die Windschutzscheibe. Als ich endlich vor meinem Spind stand, war es nicht nur Wasser, das dafür sorgte, dass meine Klamotten mir am Leib klebten. Rauf auf's LF und ab zum Altenheim. Erst der dritte Weg war frei, alles andere war durch Bäume blockiert. Doch dann das nächste Problem, der Angriffstrupp konnte das Fahrzeug nicht verlassen. Die Türen waren einfach nicht zu halten, mehrere Anläufe waren nötig zum Aussteigen. Schnell stellte sich heraus, dass es ein Fehlalarm war. Zurück zur Wache, sammeln und auf neue Befehle warten.

Auf der Speestraße kam dann das erste Mal der Gedanke auf, hier passiert gerade etwas, das ganz und gar nicht normal ist: Denn am späten Abend heulten plötzlich die Sirenen. Der Startschuss für einen Arbeitsmarathon, an dessen Ende zumindest für mich in sechs Tagen knappe 15 Stunden Schlaf, diverse Schrammen, Muskelkater und ein Zeckenbiss standen. Aber auch sechs Tage, in denen ich als Feuerwehrneuling etwas kennen gelernt habe, was ich so noch nie erlebt hatte: echte Kameradschaft, Teamgeist, eine beeindruckende "Wir schaffen das"-Mentalität und vor allem Vertrauen. Wer bei einer Einsatzfahrt in der Mannschaftskabine schon einmal Kopf an Kopf mit dem Nebenmann eingeschlafen ist, der weiß, wovon ich spreche.

Im Gedächtnis ist mir viel geblieben aus diesen Tagen. Zum Beispiel diese unnatürliche kaum beschreibbare Farbe des Himmels am Morgen danach, als Ela plötzlich zurück kam und wir unsere Arbeiten am Krummenweg einstellen mussten und in das dortige Hotel flüchteten. Oder unser erster Einsatzbefehl: "Räumen Sie bis Dienstagmorgen die Krummenweger Straße bis zum Kreisverkehr und danach von da die Mülheimer Straße bis zum Blauen See". Es dauerte nicht lange, bis uns klar wird, das wird nichts: Da standen wir im Bereich des Minigolfplatzes und wurden überwältigt vom Ausmaß der Zerstörung. Holz, überall Tonnen von Holz. Und der Satz meines Gruppenführers, der mich noch heute erschauern lässt: "Lasst uns beten, dass da keiner drunter liegt. Den finden wir nie." Aber wir haben nicht aufgegeben. Haben tief in der Nacht erlebt, dass Feuerwehr eins ist, als die Kollegen aus Duisburg kamen, um zu helfen. Oder die Kolonne von Feuerwehrfahrzeugen und THW-Kräften, die sich in der Morgendämmerung von der Autobahn in Richtung Innenstadt wälzten. Gänsehaut pur... und die Erkenntnis, dass es diesmal wir sind, die Hilfe brauchen.

Berührt hat mich die Hilfsbereitschaft von Menschen, die kamen, um uns mit Kuchen, Kaffee oder anderen Getränken zu unterstützen. Oder die einfach mal Danke gesagt haben. Oder die

Kinder, deren Spielplatz völlig zerstört war, die aber trotzdem mit großen Augen vor unseren Fahrzeugen standen. Und dann war da noch die Dame aus einem Ratinger Randbezirk, die uns anschnauzte, während wir auf einen Kran warteten, wir hätten doch wohl Zeit und könnten die Straße, die Gehwege und ihren Garten von Ästen befreien und kehren. Eindrücke, die sich mir ganz tief ins Gedächtnis gebrannt haben. Eindrücke, die ich nicht missen möchte. Eindrücke, die mich auch heute noch überkommen, wenn ich an den Wäldern vorbei komme, die wie Kriegsschauplätze aussehen. Es war eine Erfahrung, die mir gezeigt hat, dass ich in diesem Löschzug, in diesem Team, mit dieser Mannschaft und diesen Führungskräften genau das mache, was ich machen will. Eine zweite Ela, die brauche ich aber trotzdem nicht wieder.

Wolfgang Schneider  
Löschzug-Lintorf

## **2.5 Löschzug 5 - Breitscheid**

Allradtraining 2014 – Oder „Irgendwo im Nirgendwo“

2014 nahm die Feuerwehr Ratingen zum sechsten Mal an dem Allradtraining der Feuerwehren Duisburg und Düsseldorf teil. Zwölf Ratinger hatten die besondere Chance, ihre Lkw-Fahrkünste im Gelände zu verbessern und Ihre Fahrzeuge im Grenzbereich kennenzulernen. Für mich als Mitglied des Löschzuges Breitscheid war das Training ein besonderes Erlebnis, denn eines der beiden Fahrzeuge aus dem Ratinger Fuhrpark war das TLF 3000 vom Löschzug Lintorf, das baugleich mit dem Modell ist, das wir erst im Herbst in Dienst stellen sollten. Insofern war das Allradtraining eine besondere Möglichkeit, dieses Fahrzeug auf Herz und Nieren zu testen und kennenzulernen. Aber bevor es ins Gelände ging, standen im Juni vier Termine zur Auswahl, um den sogenannten Allrad I zu belegen. Hierbei handelte es sich um einen eintägigen Kurs, in dem zunächst in einigen Stunden Theorie zur Fahrphysik und zur Fahrzeugtechnik sowie das Grundwissen zu Schwerpunkten, Reifen, Bremsen, Getrieben, Differenzialen und deren Sperren vermittelt wurde. Im zweiten Teil dieses Tages wurde dann das Erlernte in praktischen Übungen am Rheinufer umgesetzt. Vom 9. bis zum 17. August fand dann der sogenannte Allrad II, oder für die, die schon mindestens zwei Allrad II Trainings absolviert hatten, der Allrad III statt. Die Feuerwehren Duisburg und Düsseldorf dürfen für dieses Training schon seit vielen Jahren einen Truppenübungsplatz in NRW nutzen. Das war mein zweites Training auf diesem Gelände und wie auch im Jahr zuvor haben die Verantwortlichen ein perfektes Lager in der Wildnis hergerichtet. Angefangen von den Unterkünften über Speisezelte, eine mobile Tankstelle bis hin zum Warmwasser-(Dekon-)Duschzelt war alles perfekt organisiert, um jedem Teilnehmer das zweitägige Training so angenehm wie möglich zu machen. Am Anreisetag ging es bereits gegen 7 Uhr mit einem Frühstück und einigen organisatorischen Details los. Danach stand, aufgeteilt in drei Gruppen, die erste Übung im Gelände an. Für eine Allrad II-Gruppe ging es auf eine Freifläche, die liebevoll „Spielwiese“ genannt wird. Hier konnte man die Eigenschaften der verschiedenen Fahrzeugtypen kennenlernen. Die zweite Allrad II-Gruppe übte das Befahren verschiedener Steigungen auf dem Panzerfaustschießplatz. Nach einigen Stunden tauschten die Gruppen. Die Allrad III-Gruppe bestand nur erfahrene Allradfahrern, sodass diese direkt ohne weitere Probefahrten ins „richtige“ Gelände aufbrechen konnte. Nach dem Mittagessen ging es dann auch für die Allrad II-Kandidaten ins „freie“ Gelände, wobei immer wieder die Fahrerteams und die Fahrzeuge wechselten, um möglichst viel Erfahrung auf unterschiedlichen Fahrzeugtypen zu sammeln. Auf dem Trainingsplan standen insbesondere starke Steigungen und Gefälle sowie das Befahren eines Berges auf losem Sand. Hier zeigten sich drastische Unterschiede zwischen den

Fahrzeugen. Je nach technischer Ausstattung kamen die Fahrzeuge recht schnell an ihre Grenzen. Vielfach half auch kein Kriechgang oder der Allradantrieb unter Verwendung der Längs- und der beiden Quersperren mehr. Um den Gipfel des Berges doch noch zu erreichen, halfen dann oftmals nur Gleitschutzketten oder den Luftdruck der Reifen deutlich zu senken, um die Auflagefläche der Reifen zu vergrößern. So ein Tag, an dem man über sechs Stunden hinter dem Steuer sitzt beziehungsweise als Beifahrer versucht, den Fahrer bestmöglich zu unterstützen, kann ganz schön anstrengend sein. Wer aber glaubt, nach Einbruch der Dunkelheit beginne der entspannte Teil, der täuscht. Denn nach dem Abendessen bestand für die besonders ehrgeizigen Fahrer noch die Möglichkeit einer freiwilligen Nachtfahrt. Dabei ging es in zügigem Tempo den Ausbildern hinterher, um zwischen Bäume und von den Panzern ausgewaschenen Fahrrinnen seine Spur zu suchen. Ein Erlebnis, dass man unbedingt wahrnehmen sollte, auch wenn der Ruf des gemütlichen Lagerfeuers nach einem anstrengenden Tag doch recht laut werden kann. Im Anschluss an die Nachtfahrt konnten dann auch deren Teilnehmer den Abend am Lagerfeuer ausklingen lassen- einfach ein perfekter Abschluss des ersten Trainingstages.

Nach einem leckeren Frühstück stand am zweiten Tag wieder Gelände auf dem Plan, wobei die Ausbilder darauf achteten, die Anforderungen immer wieder zu steigern. So kamen als Highlight unter anderem noch eine besonders lange, kurvenreiche und steile Abfahrt hinzu. Bei dieser Abfahrt war es an mehreren Stellen erforderlich, die Beifahrer als Streckenposten einzusetzen, die den Fahrern per Handzeichen Anweisung gaben, wie sie fahren sollen. Hier war blindes Vertrauen gefragt, da man als Fahrer vielfach nicht sehen konnte, wo man hin fährt. Wasserdurchfahrten waren das zweite Highlight. Das Durchfahren eines Wasserlochs startete mit dessen Erkundung. Ausgestattet mit Wathosen und Stöcken wurde die Wassertiefe und die Bodenbeschaffenheit kontrolliert, um die mögliche Fahrspur festzulegen. Im Anschluss wurde dann die Wattiefe der Fahrzeuge kontrolliert, denn diese schwankte dieses Jahr zwischen 30 Zentimetern bei einem Landrover Defender und 110 Zentimetern beim Lintorfer TLF 3000. Wenn bei allen Fahrzeugen die Wattiefe für den gewählten Weg passte, ging es durch die Kameraden in Wathosen unterstützt zur Wasserdurchfahrt. Kein einfaches Unterfangen: Alle Sperren mussten eingelegt werden, um dann ganz, ganz langsam- bloß keine Welle vor sich her schieben- ins kühle Nass. Ganz wichtig: möglichst nicht stoppen, um sich im matschigen Boden nicht festzufahren. Das hatte auch ganz praktische Gründe, denn schließlich gibt es einen Grundsatz, der da heißt: Wer ein Fahrzeug festfährt, der muss es auch wieder befreien. Und das bedeutet im Wasserloch, dass es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit richtig nass wird. Denn der Fahrer trägt im Normalfall keine Wathose...

Nachmittags wurden die Fahrzeuge dann wieder in den Ursprungszustand versetzt. Schließlich hatte man im Laufe der zwei Tage einige Veränderungen wie Gleitschutzketten oder Luftdruck vorgenommen. Auch hier zeigte sich der besondere Zusammenhalt der Gruppe. Denn erst wenn alle Tanks voll, Innenräume gereinigt, die Checklisten sämtlicher Fahrzeuge ausgefüllt und alle Mängel notiert waren, trafen sich alle ein letztes Mal in der großen Runde. Die Feedback-Runde fiel einhellig aus: Nach so vielen Jahren Erfahrung gibt es kaum etwas zu verbessern. In diesem Sinne gilt ein besonderer Dank dem gesamten Team der Feuerwehren Düsseldorf und Duisburg für diesen perfekten Lehrgang, auf den hoffentlich noch viele weitere folgen.

Nils Gehring  
Löschzug Breitscheid

## **2.6 Löschzug 6 – Löschgruppe 9 und 10 – Hösel und Eggerscheidt**

Für den Löschzug Eggerscheidt/Hösel war es ein anstrengendes Jahr mit 21 Einsätzen, wovon zehn auf zwei größere Einsatzlagen entfielen.

Im Jahr 2014 wurden 22 Dienstabende gemeinsam mit beiden Löschgruppen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel UVV, § 35/38, Erste Hilfe, Einsatzübungen nach Feuerwehrdienstvorschrift 3 und 10 sowie Objektübungen an Abrisshäusern durchgeführt.

Am 6. Mai brannte am Golfclub Hösel eine Lagerhalle. Infolge des Großbrandes rückte der Löschzug noch drei weitere Male aus, bis am 8. Mai endlich alle Glutnester in der einsturzgefährdete Halle abschließend gelöscht werden konnten. Nur einen Monat später folgte dann der nächste Einsatz, der mehrere Tage andauern sollte. Am Pfingstmontag wurde Ratingen von Sturmtief Ela heimgesucht. Der Löschzug Eggerscheidt/Hösel war bis zum 15. Juni täglich unterwegs, um Straßen passierbar zu machen und Gefahrenbäume zu fällen.

Denis Sandmann  
Stellv. Zugführer  
Löschzug Eggerscheidt / Hösel

## **2.7 Löschzug 7 – Homberg – Schwarzbach**

In der Löschgruppe sind derzeit 24 Frauen und Männer aktiv, dazu kommen zwei Jugendliche in der Jugendfeuerwehr und elf Kameraden in der Ehrenabteilung. Unter großer Anteilnahme wurde im vergangenen Jahr der Kamerad Johann Schreiber aus der Ehrenabteilung zu Grabe getragen: „Kamerad, wir werden Dich nie vergessen!“

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie in jedem Jahr fand auch 2014 das traditionelle Maibaum-Aufstellen auf dem Platz vor dem Wichernheim statt, das von den Wiesnasen, dem Homberger Schützenverein, veranstaltet wird. Ein Teil der Löschgruppe war dort auch 2014 vertreten. Die Kameraden zeigten ihr Können beim Sägewettkampf.

Mittlerweile ist es außerdem gute Tradition, dass Kindergärten und Grundschulklassen aus Homberg zu Gast bei der Löschgruppe sind. Wieder wurden viele Fragen gestellt, die Besichtigung der Löschfahrzeuge durfte natürlich nicht fehlen. Für die Kleinen die beste Gelegenheit, sich einmal als Feuerwehrfrau/-mann zu fühlen.

Am Ehrenmal beim Volkstrauertag wurde bei einer Gedenkstunde den Verstorbenen gedacht.

Ein Teil der Löschgruppe hat den evangelischen Kindergarten besucht und sogar Geschenke mitgebracht. Die von der Löschgruppe gesponserten noch fehlenden Rauchmelder sorgten für große Freude.





*Feuerwehr im Kindergarten – immer ein Ereignis*

Auch beim Homberger Lichterfest zu Nikolaus war die Feuerwehr aktiv vertreten. Vorher hatte die Homberger Feuerwehr zahlreiche Martinszüge begleitet.

### **Feuerwehrschießen**

In diesem Jahr fand zum 35. Mal das traditionelle Feuerwehrschießen statt. Bestes Wetter sorgte für einen guten Anklang bei der Bevölkerung, so dass die Veranstaltung auch für 2015 schon wieder fest eingeplant ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden der Löschgruppe Homberg bedanken für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger und für das gute kameradschaftliche Miteinander im Jahr 2014.

Frank Meier

Zugführer Löschzug Homberg

## 2.8 *Sondereinheit Zug medizinische Rettung (ZMR)*

### **Einsätze :**

#### **20.02.2014 VU BAB A46 Feuerwehr**

Die Feuerwehr Ratingen wurde im Rahmen des kreisweiten Einsatzkonzeptes zu einem "Massenanfall von Verletzten (MANV)" auf die BAB 46 gerufen. Ein Linienbus war auf einen LKW aufgefahren. Der ZMR wurde im Bus zur Versorgung von Verletzten eingesetzt.



*Einsatz auf der Autobahn – MANV!*

#### **Übungsdienst am 03.02.2014**

An diesem Dienstabend stellte Dr. Rainer Kram das Ticketsystem vor. Dieses System vereinfacht die Registrierung von Verletzten bei einem MANV. Ob es im Kreis Mettmann Anwendung findet, konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

#### **Übungsdienst am 08.05.2014**

Positive Brandmeldung im Fliedner Krankenhaus - so lautete das Alarmierungstichwort für die groß angelegte Übung gemeinsam mit den Löschzügen Lintorf und Breitscheid im Fliedner Krankenhaus

Der ZMR wurde zur Behandlung von vier roten und neun grünen Patienten eingesetzt. Bei den roten Patienten wurde eine schnelle Transportfähigkeit hergestellt, so dass die Patienten in kürzester Zeit in entsprechende Zielkrankenhäuser transportiert werden konnten. Weil es stark regnete, wurde für die grünen Patienten ein Zelt aufgestellt, in dem sie versorgt und bis zum Transport betreut werden konnten.



*Jetzt muss alles Hand in Hand laufen – Aufbau eines Behandlungsplatzes*

### **Tag der offenen Türe am 16.08.2014**

Viele interessierte Bürger besuchten das Zelt, in dem der ZMR seine medizinische Ausstattung aufbaute, um Patienten bei einem MANV zu versorgen. In vielen Gesprächen wurde dem Bürger die Arbeitsweise des ZMR vermittelt. Außer dem Abrollbehälter-MANV wurden auch zwei Rettungswagen der Berufsfeuerwehr vorgestellt.

### **25.10.14 Übung "V-Dekon-B 50 NRW"**

Nach einer gemeinsamen theoretischen Unterweisung wurde das V- Konzept des Kreises Mettmann beübt.



*Ohne Theorie geht es nicht – Schulung der Einsatzkräfte*

Der ZMR wurde laut Konzept an der Übergabe zum Behandlungsplatz im Weißbereich („sauberer“ Bereich) eingesetzt, um folgende Aufgaben wahr zu nehmen:

- Beförderung/ Übernahme im Weißbereich
- Abtrocknen des Verletzten
- Kontrolle möglicher Restkontamination
- Wärmeerhalt/ einkleiden
- Entfernen des Spineboards/ Übergabe auf Trage ; BHP
- Dokumentation der Dekonmaßnahmen
- Persönliche Schutzausrüstung für den Weißbereich: Schutzanzug Typ 3

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen des ZMR für die geleistete Arbeit bedanken.

Jörg Reisgies BOI

## **2.9      *Sondereinheit ABC-Zug***

Das Jahr 2014 war zurückblickend betrachtet ein eher ruhiges Jahr für den ABC-Zug. 15 Einsätze waren insgesamt zu absolvieren. Davon zehn Einsätze als Gefahrgutunfälle (u.a. Kraftstoffauslauf, Gasausströmung) und fünf Einsätze im Rahmen von Nachforderungen (u.a. Abrollbehälter Atemschutz/Körperschutz/Strahlenschutz (AB AKS), Sandsackfüllmaschine).

In personeller Hinsicht gab es im Berichtsjahr keine Besonderheiten. Über das Jahr hinweg blieb die Gesamtstärke von 17 Kameradinnen und Kameraden gleich. Nach wie vor muss zukünftig die Stärke - auch aufgrund der nötigen Ausfallreserve - erhöht werden.

*Folgende besondere Einsätze gab es im vergangenen Jahr:*

Nachforderung und Besetzung des AB AKS beim Brand in einer Großgarage im Januar. Hierbei wurden unter anderem BG 4-Geräte eingesetzt. Träger solcher Langzeitatemschutzgeräte werden neben der Berufsfeuerwehr durch den ABC-Zug gestellt.

Im Mai ereignete sich ein Transportunfall auf der Meiersberger Straße. Hier kam ein Silozug mit einer entzündlichen Harzlösung von der Fahrbahn ab. Dieser Einsatz dauerte mehrere Stunden, wobei es glücklicherweise zu keinem Gefahrgutaustritt kam. Durch die anwesenden Kräfte wurden vordergründig die Bergungsmaßnahmen begleitet und gesichert.

Im Juli kam es aufgrund länger anhaltender Regenfälle zur Anforderung der Sandsackfüllanlage, da im Bereich In der Drucht ein Bach über die Ufer trat und eine größere Zahl von Sandsäcken benötigt wurde.

Wie eine typische Alarmierung wurde zunächst ein „Chemieunfall Betrieb“ im November in West angesehen. Vor Ort stellte sich dann jedoch heraus, dass ein Prüfgerät für Sprengstoffe mehrfach ausgelöst hatte. Um die Messungen nochmals feuerwehrseitig zu überprüfen, wurde eine sogenannte „abgesetzte Messung“ aus dem ABC-Erkunder durch einen Trupp im Gebäude durchgeführt. Zuvor wurde die Einsatzstelle großräumig abgesperrt. Da nach erfolgten Messungen keine Maßnahmen der Feuerwehr erforderlich wurden, übernahm die ebenfalls anwesende Polizei und hinzugezogene Sprengstoffexperten die Einsatzstelle.

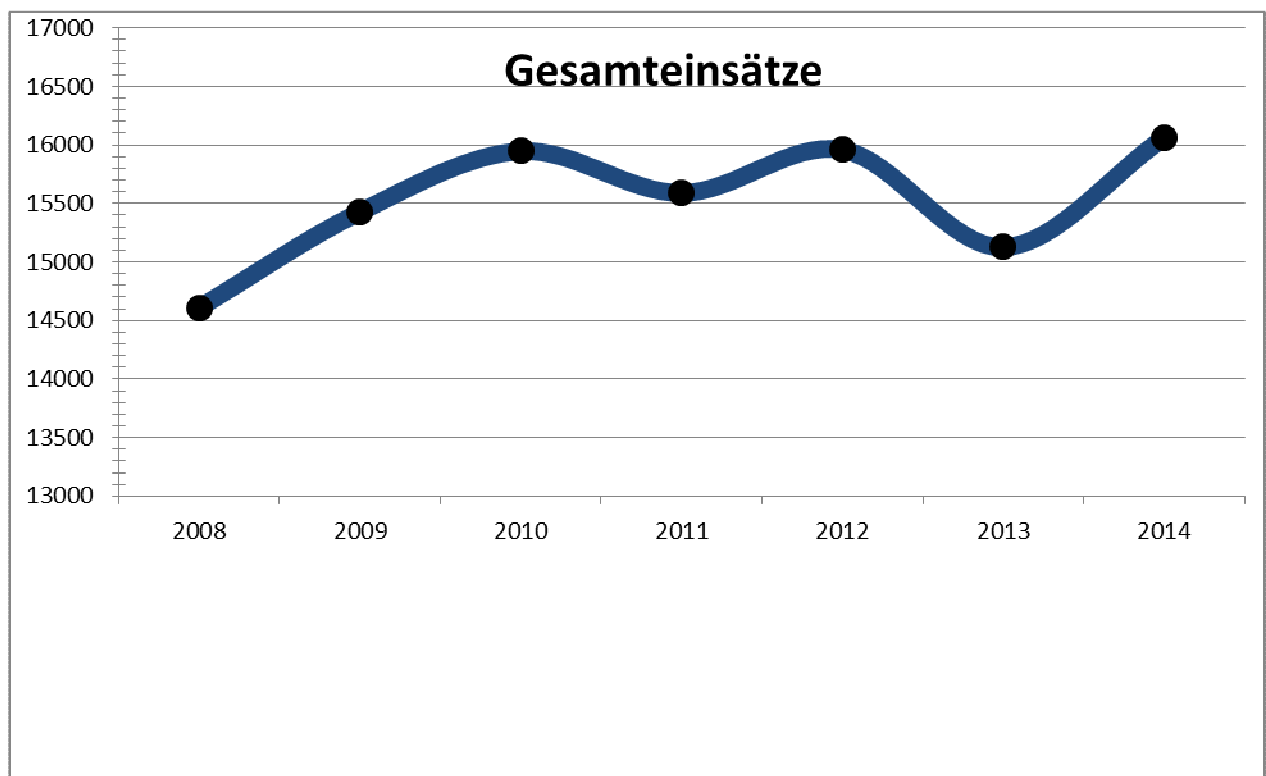


## 4 Statistik zum 31.12.2014

### 4.1 Einsätze

#### Einsätze insgesamt

	2011	2012	2013	2014
Brandbekämpfung	244	187	174	169
Technische Hilfeleistung	624	689	688	1.731
Fehlalarm	358	409	362	349
Überörtliche Hilfeleistungen	-	10	14	9
<b><u>Zwischensumme Feuerwehr</u></b>	<b>1.226</b>	<b>1.295</b>	<b>1.238</b>	<b>2.258</b>
Rettungsdienst	12.570	12.695	12.689	12.686
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.794	1.632	1.200	1.118
<b><u>Zwischensumme Rettungsdienst</u></b>	<b>14.364</b>	<b>14.327</b>	<b>13.889</b>	<b>13.804</b>
<b>Gesamt</b>	<b>15.590</b>	<b>15.622</b>	<b>15.127</b>	<b>16.062</b>



Einsatzübersicht 2008 - 2014

## Fehllarmer

	2011	2012	2013	2014
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	232	282	243	243
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	110	119	112	98
Böswilliger Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	7	8	7	8
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.794	1.632	1.200	1.118
<b>Gesamt</b>	<b>2.143</b>	<b>2.041</b>	<b>1.562</b>	<b>1.467</b>

## Brandbekämpfung

	2011	2012	2013	2014
Großbrände (> 3 C-Rohre)	2	5	5	3
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	16	13	12	5
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	30	5	12	42
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	117	101	75	65
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschau	79	57	67	54
Überörtliche Löschhilfe	-	6	3	5
<b>Gesamt</b>	<b>244</b>	<b>187</b>	<b>174</b>	<b>174</b>

## Technische Hilfeleistung

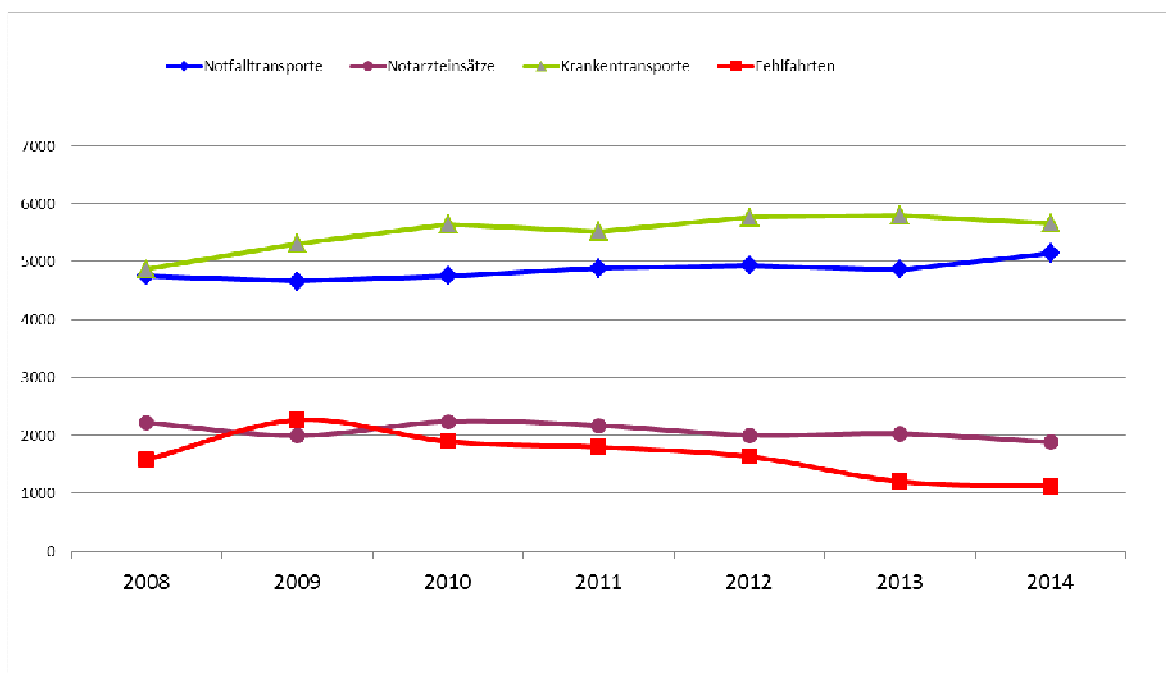
	2011	2012	2013	2014
Menschen in Notlagen	118	146	186	170
Tiere in Notlagen	93	95	104	140
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	88	67	82	80
Wasser- und Sturmeinsätze	99	144	118	1.050
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	142	156	127	179
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	84	77	57	112
Überörtliche Hilfe	-	4	14	4
<b>Gesamt</b>	<b>624</b>	<b>689</b>	<b>688</b>	<b>1.735</b>

### Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2011	2012	2013	2014
Gerettete Personen	38	98	123	77
Tot geborgene Personen	20	19	19	7

### Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2011	2012	2013	2014
Notfalltransporte	4.880	4.931	4.862	5.144
Notarzteinätze	2.169	2.002	2.028	1.881
Krankentransport	5.521	5.762	5.799	5.661
Zwischensumme	12.570	12.695	12.689	12.686
Leerfahrten	1.794	1.632	1.200	1.118
<b>Gesamt</b>	<b>14.364</b>	<b>14.327</b>	<b>13.889</b>	<b>13.804</b>



*Einsatzstatistik Rettungsdienst 2008 - 2014*



## 4.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

### Baugenehmigungsverfahren / Beratung

	2011	2012	2013	2014
Telefonische Beratung	605	560	571	570
Beratung von Firmen, Bauherrn und Architekten	161	142	131	167
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	5	5	8
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW	4	2	2	2
Teilnahme im AGBF Arbeitskreis VB	2	2	2	2
<b>Gesamt:</b>	<b>778</b>	<b>711</b>	<b>711</b>	<b>739</b>

### Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG

	2011	2012	2013	2014
Pflege- und Betreuungsobjekte,	9	13	16	10
Übernachtungsobjekte	2	2	0	3
Versammlungsobjekte	20	24	16	22
Unterrichtsobjekte	10	8	8	1
Hochhausobjekte	2	3	1	0
Verkaufsobjekte	4	5	7	13
Verwaltungsobjekte	12	12	17	30
Ausstellungsobjekte	1	2	1	3
Garagen	2	5	4	3
Gewerbeobjekte	24	24	50	27
Sonderobjekte	34	34	30	51
Sonstige bauliche Anlagen	8	14	3	7
Flächennutzungsplan	1	1	4	0
Bebauungsplan	4	9	1	6
<b>Gesamt:</b>	<b>133</b>	<b>156</b>	<b>158</b>	<b>176</b>

### Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	2011	2012	2013	2014
Brandschau	135	148	97	123
Abnahme von Zelten nach VstättVO	4	4	3	3
Abnahme von Straßenfes- ten/Trödelmärkten	3	4	4	5
<b>Gesamt:</b>	<b>140</b>	<b>156</b>	<b>104</b>	<b>131</b>

### Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

	2011	2012	2013	2014
Pflege- und Betreuungsobjekte	12	15	15	9
Übernachtungsobjekte	10	8	2	4
Versammlungsobjekte	17	20	19	22
Unterrichtsobjekte	24	8	3	7
Hochhausobjekte	6	12	4	2
Verkaufsobjekte	7	7	7	8
Verwaltungsobjekte	19	14	11	11
Ausstellungsobjekte	0	1	1	0
Garagen	14	20	14	28
Gewerbeobjekte	18	32	20	22
Sonderobjekte	8	11	1	10
<b>Gesamt:</b>	<b>135</b>	<b>148</b>	<b>97</b>	<b>123</b>

### Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2011	2012	2013	2014
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen	0	1	0	0
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen	0	0	0	0
Seminar Brandschutzerziehung für Senioren	4	4	3	4
Seminar Brandschutzerziehung für Behinderte Mitbürger	2	3	0	3
Besuche und Führungen von Kindergärten	48	48	47	48
Begleitung von Räumungsübungen	15	13	12	14
Begleitung von Schulräumungsübungen	13	12	15	14
Brandschutzseminar für Betriebspersonal	17	14	14	21
<b>Gesamt:</b>	<b>99</b>	<b>95</b>	<b>91</b>	<b>100</b>

## Brandsicherheitswachen

	2011	2012	2013	2014
Brandsicherheitswachen	133	131	132	130
Stunden	1.338	1.656	1.323	1.357

## 4.3 Personal Feuerwehr

### Ehrenamtliche Angehörige

	2011	2012	2013	2014
aktive ehrenamtliche Angehörige	299	312	318	321
Jugendfeuerwehr	50	63	48	45
Ehrenabteilung	92	96	97	98
Gesamt	441	471	464	464

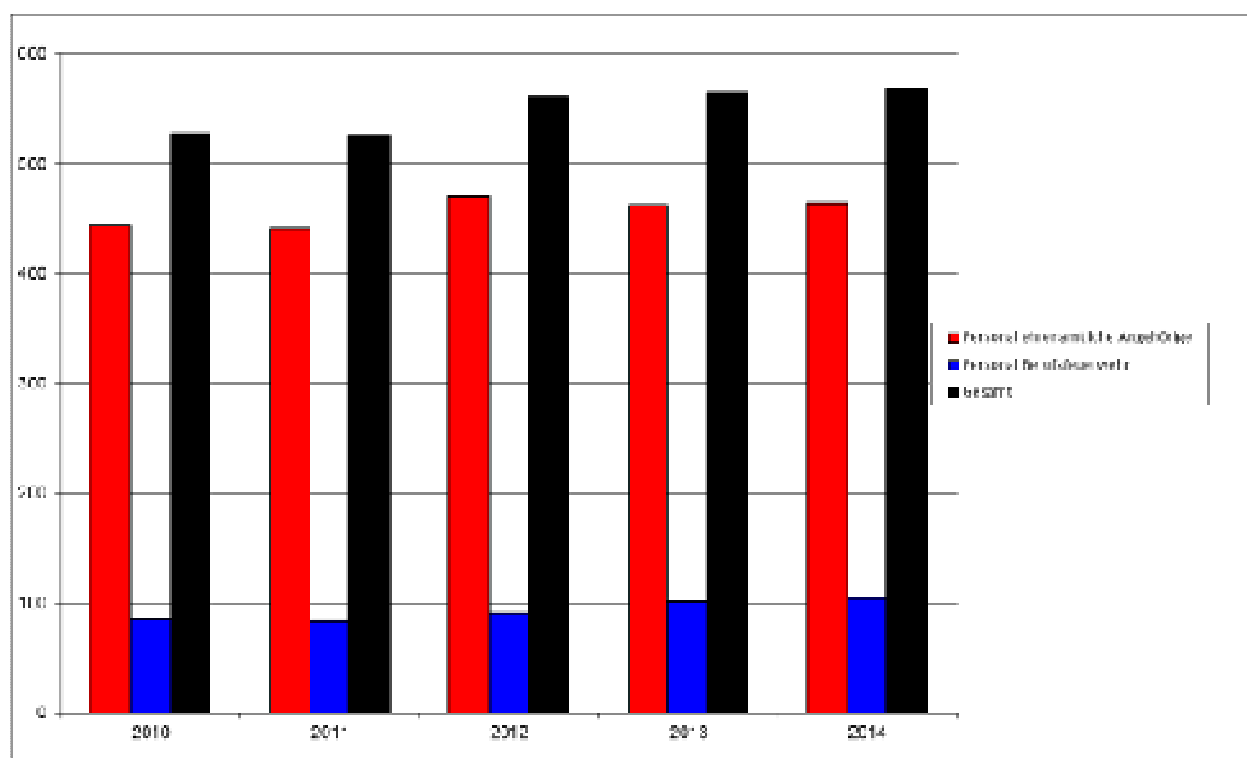
### Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

	2011	2012	2013	2014
Beamte des höheren feuerwehr-technischen Dienstes	1	1	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehr-technischen Dienstes	13	14	15	15
Beamte des mittleren feuerwehr-technischen Dienstes	64	70	77	80
Angestellte im Rettungsdienst	1	2	5	4
Beamte des gehobenen Verwaltungsdienstes	4	4	4	4
<b>Gesamt</b>	<b>83</b>	<b>91</b>	<b>102</b>	<b>104</b>

Funktion Ehrenbeamte Stadtbrandinspektor u. Stlv.	2	2	2	2
Funktion Geschäftszimmer Freiwillige Feuerwehr	1	0	1	1
<b>Gesamt:</b>	<b>86</b>	<b>93</b>	<b>105</b>	<b>107</b>

## Personal insgesamt

	2011	2012	2013	2014
Personal ehrenamtliche Angehörige	441	471	464	464
Personal Berufsfeuerwehr	84	91	102	104
<b>Gesamt</b>	<b>525</b>	<b>562</b>	<b>566</b>	<b>568</b>
Vom Personal der Berufsfeuerwehr sind gleichzeitig in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert	53	47	53	53

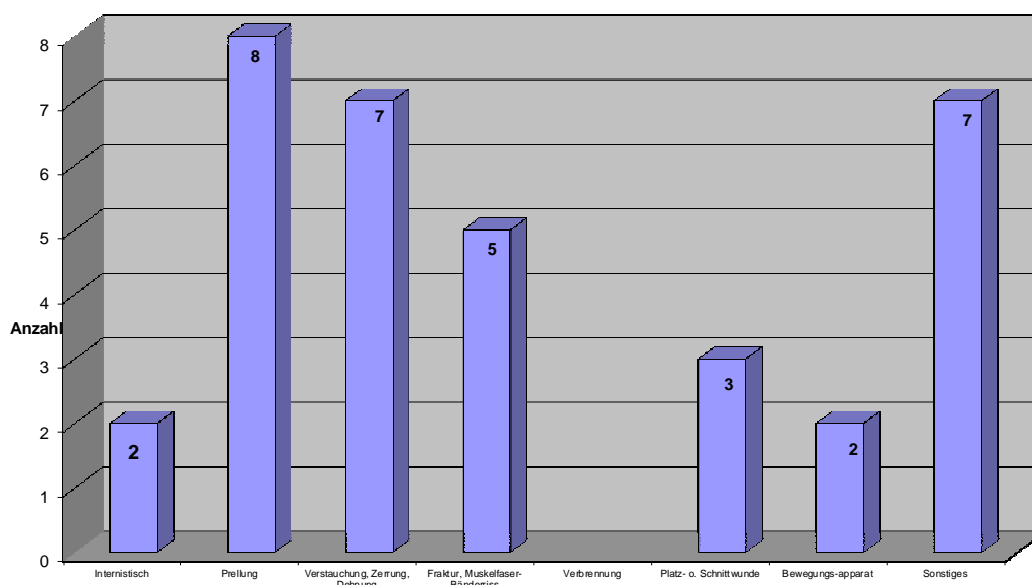


*Personalentwicklung der Feuerwehr Ratingen*

### Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

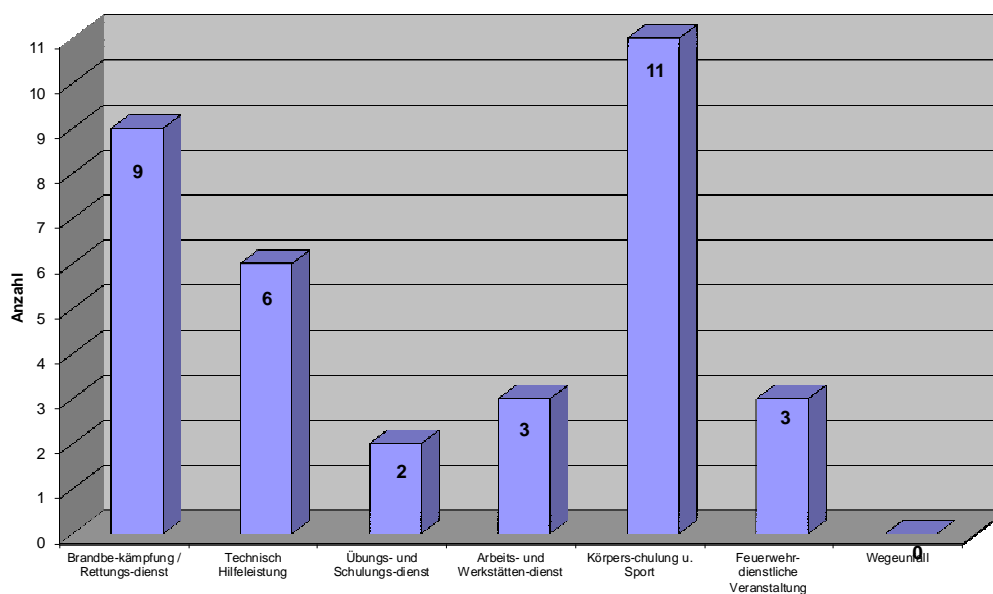
Dienstunfälle	2010	2011	2012	2013	2014
Verletzte Feuerwehrangehörige	23	19	25	24	34
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0	0

Unfallarten Feuerwehr Ratingen 2014



Art

Unfallmeldungen Feuerwehr Ratingen 2014



## Ausbildung

Im Jahr 2014 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, bzw. im Kreisgebiet besucht:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer auswärts	Teilnehmer gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
<b>Ratinger Lehrgänge</b>						
ABC/ BC	46	3	5	8	368	194
ABC/ A	40	2	3	5	200	121
AGT	30	4	3	7	140	85
AGT	30	9	0	9	270	81
AGT	30	6	0	6	120	68
TM M1	40	11	10	21	840	100
TM M1	40	12	2	14	560	97
TM M2	40	6	9	15	600	87
TM M2	40	15	2	17	680	98
TM M3	40	11	3	14	560	140
TM M4	40	7	2	9	360	92
MA	40	9	5	14	560	98
MKSF	20	1	10	11	220	45
MKSF	20	1	8	9	180	43
ABC ErKw Ma	10	3	0	3	30	22
<b>Lehrgänge im Kreisgebiet mit Ratinger Beteiligung</b>						
TM 1	40	3			120	
TM 2	40	3			120	
TF M1	40	6			240	
TF M1	40	6			240	
TF M2	20	6			120	
TF M2	20	6			120	
S AbStSi	16	6			96	
<b>Gesamt</b>	<b>1228</b>	<b>236</b>	<b>124</b>	<b>324</b>	<b>12432</b>	
<b>Ratingen</b>	<b>506</b>	<b>100</b>	<b>62</b>	<b>162</b>	<b>5688</b>	<b>1378</b>

## Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
<b>Lehrgänge Ehrenamt:</b>		
B IV		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	3
Verbandsführer F/B V-I	1	2
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	2
Atenschutzgerätewart		
F Ausbilder	1	2
Seminar Absturzsicherung	1	1
Seminar ABC-ErkuAd Bund	1	2
<b>Seminare:</b>		
S OrgL RD		
S DWD		
S Brandschutz-Ingenieure		
S Einsatzübungen		
S hD		
S Stab Presse		
S Stab Rhetorik		
S Stab S2		
S Stab S4		
S Stab Stress		
S VB Sattel		
S WS ABC Schutz NRW		

## Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister  
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Bergmann, Klaus  
Böhnke, Manuel  
Dietl, Jens  
Gehring, Nils  
Holland, Ingo  
Meier, Frank  
Meckenstock, Markus  
Meyer, Markus  
Neumann, Jan-Hendrik  
Peltzer, Lutz  
Räker, Christina  
Reisgies, Jörg  
Rossmeier, Daniel  
Sandmann, Denis  
Stefen, Thomas  
Schneiders, Rolf  
Schneider, Wolfgang  
Schubert, René  
Tremmel, Thomas  
Wiczorek, Dirk

**Druck: Köhler Druck GmbH**

**Marcus Köhler**

**Pinner Straße 58**

**42579 Heiligenhaus**

Auflage: 50 Exemplare

Auskunftsdienst: Neumann, Jan-Hendrik

Tel.: 02102 / 550 37130

e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>